

#3 | 2020

FUSSBALL ~~X~~ TRAINER MAGAZIN

www.fussballtrainer-magazin.de



Coach like...
JANOSCH DAUL

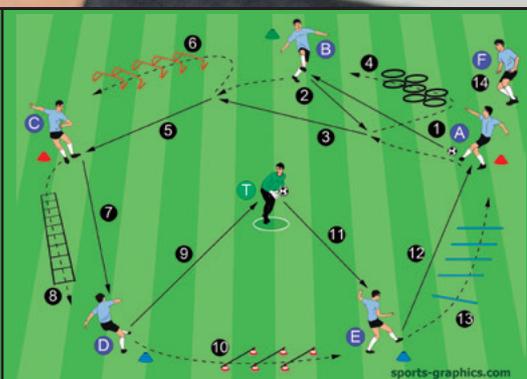
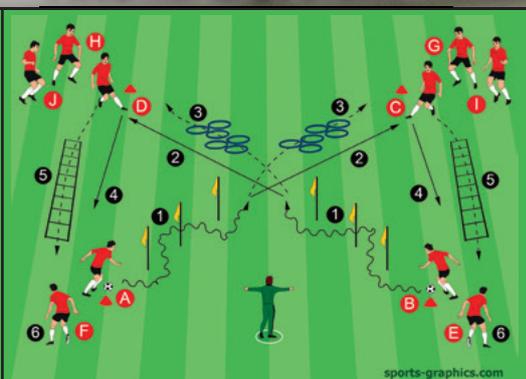


Aus Dem NLZ... Mit
ANDREAS STEIERT



Fußball und
Wissenschaft
MARIO DAVIDI

Sieben Fragen an...
SÖREN OSTERLAND



INHALTSVERZEICHNIS

1. EINLEITUNG	3
2. 7 FRAGEN AN...SÖREN OSTERLAND	4
3. RUBRIK TECHNIK	6
4. FUSSBALL UND WISSENSCHAFT (MARIO DAVIDI)	12
5. RUBRIK TAKTIK (KRISTOPHER FETZ)	16
6. PROBLEMFELD...ÜBERGANGSBEREICH (PHILIPP KAß)	20
7. COACH LIKE...JANOSCH DAUL	24
8. RUBRIK KONDITION	26
9. AUS DEM NLZ...(ANDREAS STEIERT)	34
10. RUBRIK PSYCHE (ERNESTIN LAUBER)	36
11. INNOVATIONEN, TRENDS UND STARTUP	38

ZITAT DES MONATS

“WENN DAS EIN SCHIRI IST – WEISS ICH NICHT, DIGGER – SOLL DER CORNFLAKES ZÄHLEN GEHEN.”

Jan Löhmannsröben. Der damalige Spieler des 1. FC Kaiserslautern beklagt sich über ein nicht gegebenes Foulspiel, in dessen Folge ein Elfmeter für den FSV Zwickau gepfiffen wurde und es so zum späten Ausgleich kam

Und wieder ist ein Monat vergangen und die nächste Ausgabe steht schon wieder vor der Tür. Es ist ein bisschen so wie bei einem Adventskalender. Man macht ein Türchen auf und freut sich bereits auf das Nächste. Auch wenn die Freude gerade ein wenig getrübt sein dürfte.

Das Corona-Virus macht auch vor dem Fußball nicht halt. Der Spielbetrieb ruht in allen Ligen. Der Trainingsbetrieb ist umgestellt auf individuelle Trainingspläne- und programme. Die Sportanlagen sind geschlossen. Was also tun in solch schmerzlichen Zeiten? Wir können nur abwarten und das Beste hoffen. Zu rasant und zu unbekannt erscheinen die aktuellen Entwicklungen, als dass man Kokretes voraussagen könnte. Und dennoch sind und bleiben wir zuversichtlich, dass irgendwann alles wieder gut sein wird. Auch wenn das bedeuten kann, dass viele Wertungen in den zahlreichen Ligen ausgesetzt werden. Hierzu haben wir einen klaren Standpunkt: Keine Aufsteiger. Keine Absteiger. Und finanzielle Hilfen für die Vereine, die ums Überleben kämpfen!

Das Herz des Fußballs lebt in all den 25.000 Vereinen in Deutschland, die sich unterhalb des bezahlten Fußballs bewegen. Daher: Bleibt gesund!!! Euer Fussballtrainer Magazin

Euer **Fussballtrainer Magazin**





SIEBEN FRAGEN AN...

SÖREN OSTERLAND

1. LIEBER SÖREN, WAS SIND DEINE Kernaufgaben als sportlicher Leiter im Magdeburger NLZ?

Das Kernziel, an dem sich alles ausrichtet, ist die Ausbildung von Spielern für den Lizenzbereich des 1. FC Magdeburg. Gleichmaßen sind aber auch die Entwicklung von Mitarbeitern und Trainern von großer Bedeutung, um den Verein nachhaltig für die Zukunft aufzustellen. Deshalb fallen in meinen Aufgabenbereich die Spielersichtung, die Trainerbesetzung und -fortbildung, die ständige Evaluation der Spielphilosophie, die konzeptionelle Optimierung sowie das ständige Controlling in allen Bereichen des Nachwuchsleistungszentrums.

2. WIE UNTERSCHIEDET SICH DIE ARBEIT VON DER EINES TRAINERS?

Im Grunde ist nur „das Team“ ein anderes und damit die Verantwortung eine größere. Anstatt immer direkt mit den Spielern arbeiten zu können, nimmt man zu einem großen Teil über diverse Multiplikatoren Einfluss auf die Umsetzung der sportlichen und pädagogischen Konzepte. Mit allen Mitarbeitern, Spielern, Eltern und Unterstützern ergibt sich schnell eine Personenzahl von weit über 200 Leuten, für deren Interessen man Ansprechpartner und damit mal mehr mal weniger verantwortlich ist. Diese Interessen fortlaufend in den Rahmen der Vereinsphilosophie einzupassen ist eine große Herausforderung. Da Entscheidungen meistens einen viel höheren Wirkungsgrad haben, ist somit aber auch die Gestaltungskompetenz für das gesamte Konstrukt, also den Verein und das NLZ größer – damit ergibt sich die

Möglichkeit Ideen und Visionen in die Praxis umzusetzen, was mir sehr viel Spaß macht.

3. WIE SOLLTE EIN TRAINER SEINE MANNSCHAFT FÜHREN?

Für mich gibt es in der Führung klare und unverhandelbare Faktoren: Berechenbarkeit, Verlässlichkeit, Fairness, Vertrauen, Ehrlichkeit und Offenheit. In einer Atmosphäre, in der diese Dinge zu einem Selbstverständnis werden, stellt sich auch leichter ein Klima ein, das eine kontroverse und (positiv wie negativ) kritische Kommunikation fördert - beidseitig..

4. WELCHE KOMPETENZEN SOLLTE EIN TRAINER HEUTZUTAGE HABEN?

Trainer sollten sich viel mehr als „Coach“ verstehen. Auch wenn es formal nur die englische Übersetzung ist, steckt für mich wesentlich mehr dahinter. Sie sind quasi Entwicklungshelfer – egal, ob im Kinder- und Jugend- oder Erwachsenenfußball. Es geht darum das Individuum mit all seinen sportlichen und menschlichen Stärken und Potenzialen zu betrachten, diese zu analysieren und daran zu arbeiten. Dementsprechend sind die Anforderungen viel facettenreicher als die rein technischen und taktischen Belangen, in denen die Trainer auf Top-niveau heutzutage ein annähernd ähnliches Level erreichen. Es geht um Menschenführung und damit um Bausteine wie Kommunikation, Empathie und Individualisierung. Denn nur in einem Umfeld aus Verstehen, Vertrauen und Respekt wird ein Mensch, zu denen für viele überraschend auch Sportler gehören, dauerhaft sein Leistungsvermögen optimal ausschöpfen können.

5. WIE SOLLTE EIN TRAINER MIT SPIELERN KOMMUNIZIEREN?

Sachebene ist dabei das Schlüsselwort. Im Sport allgemein und im Fußball im Besonderen spielen aufgrund des Wettkampfcharakters Emotionen eine große Rolle - bei Spielern, Fans, Verantwortlichen und im gesamten Umfeld. Hinzukommt der Faktor „Geld“, der heutzutage einen enormen Einfluss und damit in gewisser Weise eine direkte Wirkung auf Existenzen hat. Darüber können Emotionen noch potenziert werden. Als Trainer kann man sich nie komplett frei machen von diesen Emotionen und sie sind definitiv auch wichtig für unseren Job, aber in der Kernkommunikation mit den Spielern sollte man seine Worte nie auf die Person, sondern immer auf die ausgeführte Handlung bzw. eine Sache beziehen. Nur so kann man gewährleisten, dass die Spieler sich trotz aller nötiger (positiver wie negativer) Kritik als Mensch stets und ständig gewertschätzt fühlen können. Das ist wiederum die Grundlagen dafür, dass die gesprochenen Worte überhaupt eine Chance haben, den Spieler zu erreichen.

Wenn man es dann noch versteht in seiner Kommunikation individuell und niveauangepasst zu arbeiten, erhöht man die Wahrscheinlichkeit erheblich, jeden an seinem momentanen Stand mitzunehmen.

6. WAS IST FÜR DICH EIN TALENT?

Das ist in meinen Augen multikausal zu betrachten und liegt sowohl an externen als auch internen Faktoren. Obwohl man denken könnte, dass man im Profigeschäft und bei Trainern die fachliche Befähigung voraussetzen kann, ist dies, wenn auch sehr selten, aber in der Praxis leider nicht immer der Fall. Eine zweite Komponente ist die Motivation und Identifikation. Sehe ich meine Aufgabe als einen Job von vielen oder schaffe ich es wirklich mich mit der Sache, dem Verein und den Fans auseinanderzusetzen und zu identifizieren. Das klingt zwar nach einem Idealbild, ist aber die beste Voraussetzung für intrinsische Motivation und damit eine hochintensive Arbeitseinstellung. Der dritte interne Fakt ist die soziale Kompetenz, der die angesprochenen Punkte in den Feldern Kommunikation und Führung an-

belangt. Der größte und gleichzeitig externe Punkt ist die Zeit und damit der Erfolgsdruck des Umfeldes, der auf den Trainer und das Team sehr schnell übertragen wird. Es besteht die Erwartung, in kurzer Zeit alles auf den Kopf zu stellen und Siege zu gewährleisten. Nur sehr wenige Vereine geben sich, dem Trainer und dem Team eine Entwicklungschance. Es entbehrt aber jeder Logik, dass nachhaltiger Erfolg von jetzt auf gleich hergestellt werden kann, wenn man sich vor Augen führt, dass menschliches Lernen über Wiederholung und Kontinuität funktioniert - erst recht wenn man, wie bei einer Mannschaft, von einem Konstrukt mit vielen Menschen und noch mehr externen Einflussfaktoren redet. Deshalb sollte jeder Trainer über ein Repertoire an „schnellen“ Schlüsseln verfügen, die Punkte gewährleisten - z.B. Standards, Defensivverhalten, Glück. Über diesen Weg schafft er sich selbst Zeit, um den Plan in einen Entwicklungsprozess überführen zu können. Bei Vereinen, die sich ihrer Philosophie bewusst sind, diese dauerhaft etablieren und ihre leitenden Angestellten nach klar daran orientierten Kriterien sowie Kompetenzen einstellen, kann ein wesentlich nachhaltiger Erfolgsprozess beobachtet werden als bei Vereinen, die nach Namen, vergangenen Erfolgen oder ähnlich wackligen Kriterien einstellen, was leider sehr oft der Fall ist.

7. WIE SOLLTEN TRAINER KÜNFTIG AUSGEBILDET WERDEN?

Ein Trainer ist verantwortlich für Menschen - Erwachsene, Jugendliche, Kinder. Neben der fachlichen Befähigung oder vielleicht sogar noch davor sollte Wert gelegt werden auf Pädagogik, Didaktik, Kommunikation und Führung. Denn diese Dinge sind die wichtigsten Faktoren, um den eigenen Plan bzw. die Vereinsphilosophie zu vermitteln und rüber zu bringen. Die soziale Kompetenz und die intrinsische Motivation entscheiden bei einem fachlich gut qualifizierten Trainer darüber, ob eine realistische Chance besteht bei einem Verein dauerhaft glücklich zu werden, das heißt: erfolgreich zu sein.

ZUR PERSON:

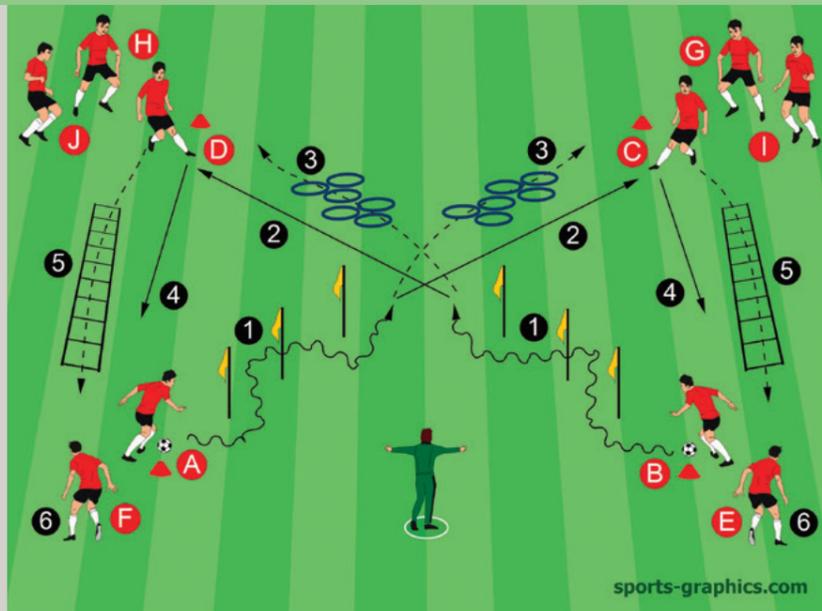
Sören Osterland Geboren am 06.12.85 in Stendal, durchlief Sören Osterland die Jugendausbildung im NLZ des 1. FC Magdeburg. Mit 22 Jahren entschied er sich als damaliger Regionalligaspieler und nach einem Studium der Wirtschaft sehr früh, seine aktive Karriere zu beenden und auf die Trainerbank zu wechseln. Als bis dato jüngster Absolvent des Fußball-Lehrer-Lehrgangs (Note 1,0) führte ihn sein Weg über die Stationen RB Leipzig, Bayern München, Hannover 96 und SC Padernborn zurück in das NLZ des 1. FC Magdeburg, welches er als sportlicher Leiter im Frühjahr 2019 zu drei Sternen führte.



RUBRIK TECHNIK



KOMBINIERTE TECHNIK-KOORDINATIONEN



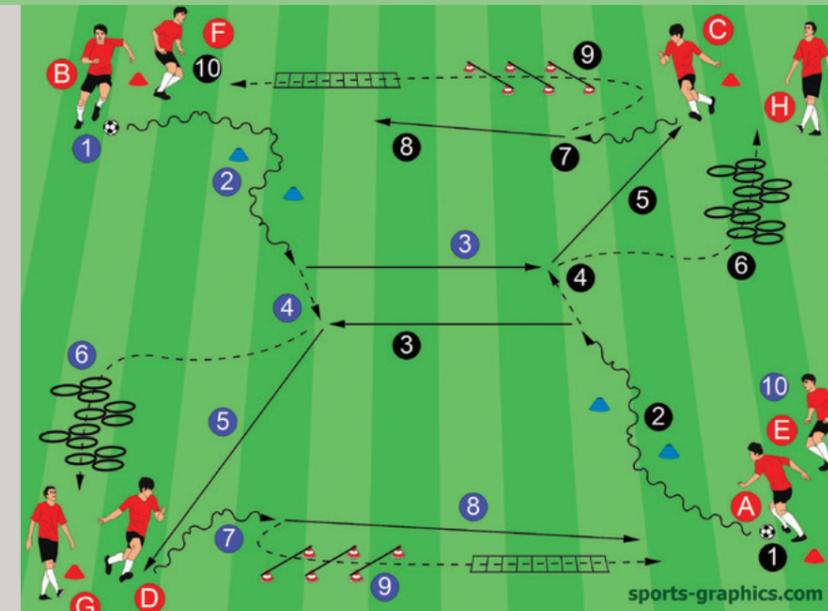
1.1 KOMBINATION TECHNIK UND KOORDINATION (1)

DURCHFÜHRUNG

Die Spieler verteilen sich auf vier Startpositionen (vgl. Spieler A/F, B/E, C/G/I und D/H/J). An den Startpositionen A/F und B/E befindet sich der erste Spieler in Ballbesitz. Alle anderen Spieler haben keinen Ball. Die beiden Spieler A und B starten zeitgleich mit einem diagonalen Dribbling durch den Slalomparcours (vgl. 1) und spielen im Anschluss einen Pass zu den Spielern D und C (vgl. 2). Im Anschluss durchlaufen die Spieler A und B gemäß einer vorgegebenen Koordinationslaufweise die Koordinationsreifen (vgl. 3) und stellen sich danach an den Positionen H/J und G/I an. Die Spieler D und C verarbeiten das Zuspiel und spielen den Ball zurück zur Ausgangsposition (vgl. 4), um im Anschluss gemäß einer vorgegebenen Koordinationslaufweise durch die Koordinationsleiter die Position zu wechseln (vgl. 5). Die Spieler F und E starten unmittelbar einen neuen Durchgang (vgl. 6).

VARIANTEN

Variation der koordinativen Aufgaben an den Ringen und Leitern (Sprünge/Schrittfolgen).
Variation der Technikaufgabe (Dribbling links/rechts/wechselnd/jonglierend).



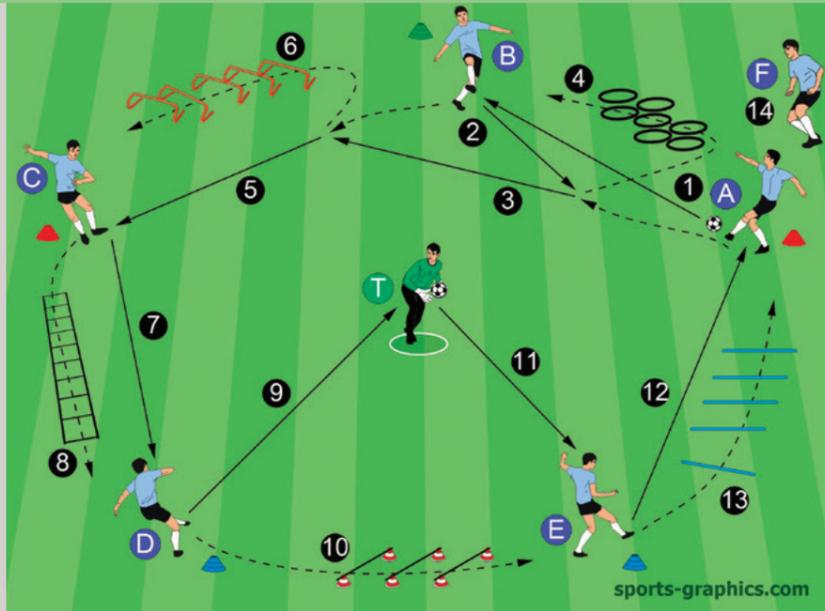
1.2 KOMBINATION TECHNIK UND KOORDINATION (2)

DURCHFÜHRUNG

Die Spieler verteilen sich auf vier Startpositionen (vgl. Spieler A/E, B/F, C/H und D/G). An den Startpositionen A/E und B/F befindet sich der erste Spieler in Ballbesitz. Alle anderen Spieler haben keinen Ball. Die beiden Spieler A und B starten zeitgleich (vgl. 1) mit einem diagonalen Dribbling (vgl. 2), tauschen durch Querpässe ihre Bälle (vgl. 3), erlaufen die jeweiligen Zuspiele (vgl. 4) und spielen einen geraden Pass (vgl. 5) auf die nächsten Spieler (vgl. Spieler C und D). Nach den Pässen durchlaufen die Spieler A und B gemäß einer vorgegebenen Koordinationslaufweise die Koordinationsreifen (vgl. 6) und stellen sich danach an den Positionen H und G an. Die Spieler D und C verarbeiten das Zuspiel (vgl. 7) und spielen den Ball zurück zur Ausgangsposition (vgl. 8), um im Anschluss gemäß einer vorgegebenen Koordinationslaufweise durch die Koordinationsleiter die Position zu wechseln (vgl. 9). Die Spieler F und E starten unmittelbar einen neuen Durchgang (vgl. 10).

VARIANTEN

Variation der koordinativen Aufgaben an den Ringen und Leitern (Sprünge/Schrittfolgen).
Variation der Technikaufgabe (Dribbling links/rechts/wechselnd/jonglierend).



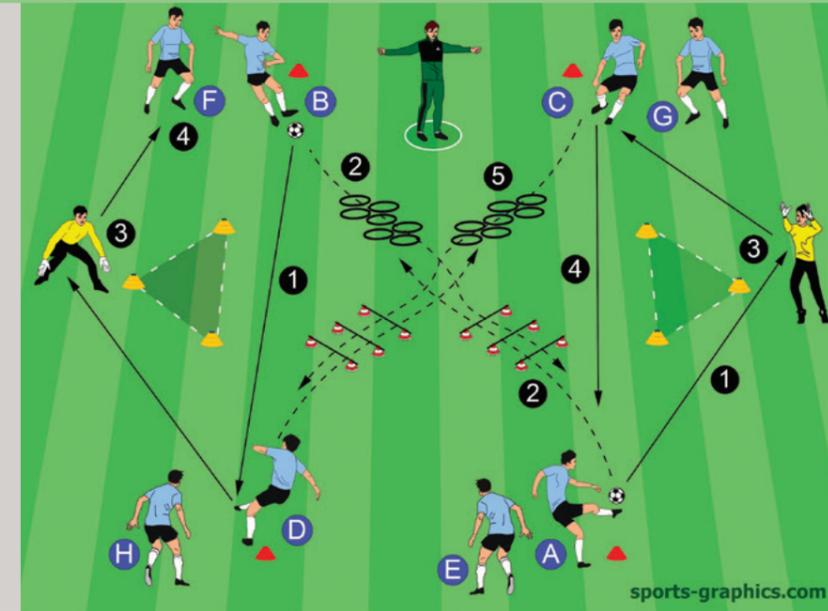
1.3 KOMBINATION TECHNIK UND KOORDINATION (3)

DURCHFÜHRUNG

Die Spieler verteilen sich auf fünf Startpositionen (vgl. Spieler A, B, C, D und E). Die Startposition A/F ist doppelt und mit Ball besetzt (vgl. Spieler A). Die Spieler lassen den Spielball zirkulieren und wechseln im Anschluss mit einem koordinativen Laufweg nach jeder Ballaktion auf die nächste Position. Spieler A beginnt, passt den Ball zu Spieler B (vgl. 1), erhält den Rückpass (vgl. 2), spielt den Ball direkt in den Lauf von Spieler B (vgl. 3) und wechselt die Position mit einem koordinativen Lauf durch die Koordinationsreifen (vgl. 4). Spieler B leitet den Ball direkt auf Spieler C weiter (vgl. 5) und wechselt seine Position mit einem Lauf über die Hürden (vgl. 6). Spieler C passt zu Spieler D (vgl. 7) und durchläuft die Koordinationsleiter (vgl. 8). Spieler D passt in das Zentrum zum Torhüter T (vgl. 9) und verlässt seine Position mit einem Lauf über den Stangenparcours (vgl. 10). Der Torhüter nimmt das Zuspiel auf und rollt in den Lauf von Spieler E (vgl. 11). Spieler E passt den Ball zurück zur Startposition (vgl. 12) und wechselt seine Position durch einen Lauf über die Markierungsstangen (vgl. 13). Spieler F startet unmittelbar einen neuen Durchgang (vgl. 14).

VARIANTEN

Variation der koordinativen Bewegungsaufgaben und der technischen Abläufe.



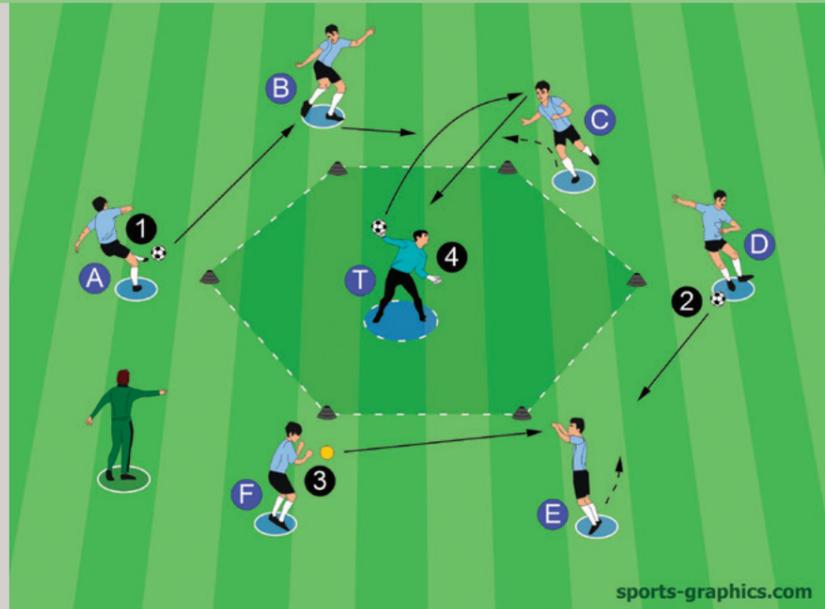
1.4 KOMBINATION TECHNIK UND KOORDINATION (4)

DURCHFÜHRUNG

Die Spieler verteilen sich auf vier Startpositionen (vgl. Positionen A/E, B/F, C/G und D/H). Die Startpositionen sind jeweils doppelt besetzt und die Spieler A und B befinden sich in Ballbesitz. Außerhalb eines markierten Dreiecks positionieren sich zwei Torhüter. Die beiden Bälle zirkulieren um das markierte Dreieck und die Feldspieler führen nach jeder Ballaktion einen Positionswechsel mit koordinativem Lauf aus. Die Spieler A und B spielen einen ersten Pass zu den ballerwartenden Spielern bzw. Torhütern (vgl. 1) und wechseln auf die diagonal versetzte Position, indem sie diagonal durch die Stangen und Koordinationsreifen laufen (vgl. 2). Dabei führen sie die vorgegebenen Lauftasken aus. Die Passempfänger leiten die Zuspiele weiter (vgl. 3). Die Torhüter dürfen dabei die Hände benutzen. Die nächsten Spieler führen entsprechend der Reihenfolge anschließende Pässe (vgl. 4) und Positionswechsel mit Koordinationsläufen durch (vgl. 5). Nach einiger Zeit wird die Spielrichtung gewechselt.

VARIANTEN

Variation der koordinativen Bewegungsaufgaben und der technischen Abläufe. Vorgaben für das Spiel der Torhüter (Fuß- oder Handeinsatz).



1.5 KOMBINATION PASSRICHTUNGEN UND SPIELBÄLLE

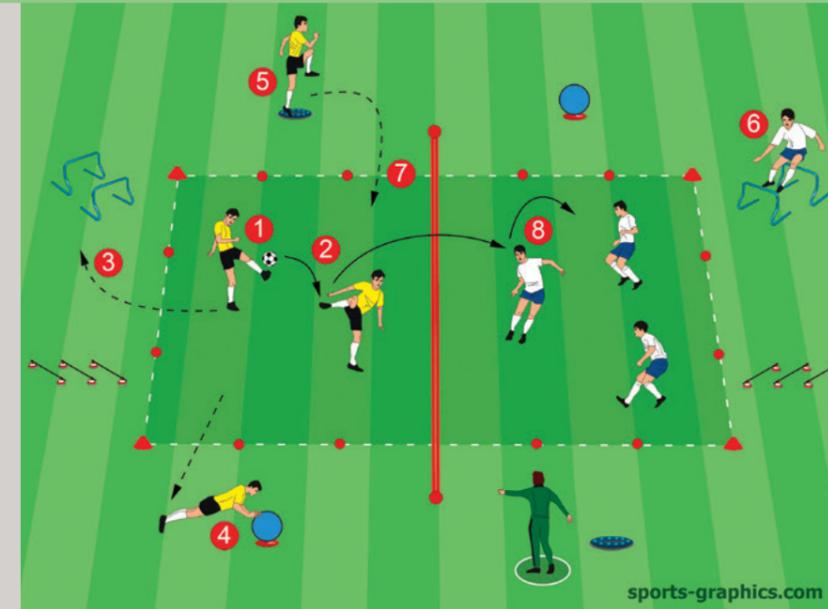
DURCHFÜHRUNG

Die Spieler verteilen sich auf die sechs Startpositionen. Jede Position ist mit einem Spieler besetzt. An den Startpositionen A und D befinden sich die Spieler in Ballbesitz. Außerdem hat ein weiterer Spieler (hier Spieler F) einen kleinen Ball in der Hand. Im Zentrum des Feldaufbaus positioniert sich ein Torhüter (vgl. Spieler T), welcher einen Fußball in der Hand hält. Die Spieler lassen die beiden Spielbälle per Fuß um das Hexagon zirkulieren (vgl. 1 und 2). Dabei verbleiben sie nach ihrer Ballaktion auf ihren Positionen. Der kleine Ball zirkuliert per Hand in die entgegengesetzte Spielrichtung (vgl. 3). Außerdem wirft der Torhüter nach Signal seinen Ball zu einem der Spieler. Dieser sollte sich aktuell in keiner eigenen Ballaktion befinden und spielt den Pass direkt zurück (vgl. 4). Die Spieler müssen auf verschiedene Bälle und Spielrichtungen achten und schnell handeln, damit der Spielfluss mit allen Bällen erhalten bleibt. Nach einiger Zeit werden die Spielrichtungen geändert.

VARIANTEN

Variation der Rückpasstechnik nach Torhüterzuspiel (Kopfball, Dropkick, volley etc.).

Vorgabe der Passtechnik (direktes Spiel, zwei Ballkontakte oder Finten als Auftaktaktion).



1.6 KOORDINATIVES FUSSBALLTENNIS

DURCHFÜHRUNG

Team GELB spielt gegen Team WEISS Fußballtennis über ein Netz. Die Spieler müssen den Ball über das Netz spielen. Der Ball darf den Boden des eigenen Felds nicht berühren. Die Spieler spielen sich gemäß bestimmter Vorgaben Pässe in den eigenen Reihen zu (vgl. 1), um den Ball im Anschluss über das Netz zu spielen (vgl. 2). Nach jedem Pass (vgl. 1) oder jeder Ballaktion (vgl. 2) muss der zuvor aktive Spieler eine Koordinationsaufgabe außerhalb des Felds (vgl. 3) ausführen. Dafür nutzt er eine der vorgegebenen Stationen (vgl. 4, 5 und 6). Im Anschluss kehrt der Spieler wieder zurück ins Feld und komplettiert sein eigenes Team (vgl. 7). Das gegnerische Team verarbeitet das Zuspiel und setzt das Spiel fort (vgl. 8).

VARIANTEN

Vorgabe einer individuellen Ballkontaktanzahl im Jonglieren (vgl. 1).
Vorgabe einer Passanzahl in den eigenen Reihen (vgl. 1).

Möglichkeit des direkten Spiels ohne Passspiel in den eigenen Reihen.

Organisation als Wettkampf: Welches Team erzielt zuerst 10 Punkte?

FUSSBALL UND WISSENSCHAFT

(MARIO DAVIDI)

EINE EVALUATION DES TECHNISCH-TAKTISCHEN GEGENSTANDS VON PASSLINIEN

EINLEITUNG

Wie kann das dem Hochleistungsfußball angemessene Passspiel in seinen technisch-taktischen Vorgaben definiert und im leistungsorientierten Nachwuchsfußball zielgerichtet eingesetzt werden? Hierzu werden definierte Passlinien-Optionen, die zur Grundlage der Analyse dienenden Misserfolgskriterien im Passspiel sowie die entsprechenden Ergebnisse zur zukünftigen Nutzung im Fußballsport vorgestellt.

PASSLINIEN-OPTIONEN UND MISSERFOLGSKRITERIEN IM PASSSPIEL

Die Analyse der ausgewählten Spiele erfolgt auf Basis festgelegter Passlinien, die sich an die Rondo-Passlinien anlehnen lassen (vgl. Davies, 2013; DiBernardo, 2014; McGinley, 2017). Diese Passlinien stellen eine gedachte Verbindung zwischen zwei Spielern einer Mannschaft dar. Gewertet werden alle flachen (flach = maximal Knie hoch) Zuspiele aus dem Spiel heraus. Dabei ist es irrelevant mit welchem Teil des Fußes dieses Zuspiele durchgeführt wird. Ebenso ist die Distanz des Zuspies nicht von Bedeutung. Ausgeführte Standardsituationen (Anstoß, Freistoß, Einwurf, Ecke, Abstoß) werden nicht in der Wertung berücksichtigt. Weil ein Flachpass die direkte Verbindung zwischen zwei Spielern darstellt, gilt dieser, sobald ein Gegenspieler den Ball während des Zuspies berührt, als misslungen.

Die Skizze zur Veranschaulichung der unterschiedlichen Passlinien-Optionen soll dem weiteren Verständnis der drei im Spiel möglichen Passlinien dienen (PL1, PL2, PL3). Die als blaue Punkte dargestellten Spieler stellen die Mannschaft in Ballbesitz dar. Die roten Punkte sind als verteidigende Mannschaft

anzusehen und bilden eine Verteidigungslinie (rote, gestrichelte Linie). Dem ballführenden Spieler (weißer Punkt = Ball) ergeben sich nun mehrere Passoptionen, welche durch die blauen Linien gekennzeichnet sind. Die Skizze ist so zu verstehen, dass die Spielrichtung horizontal ausgerichtet ist. Der Spielfeldausschnitt ist durch orangefarbene Hütchen-Markierungen begrenzt.

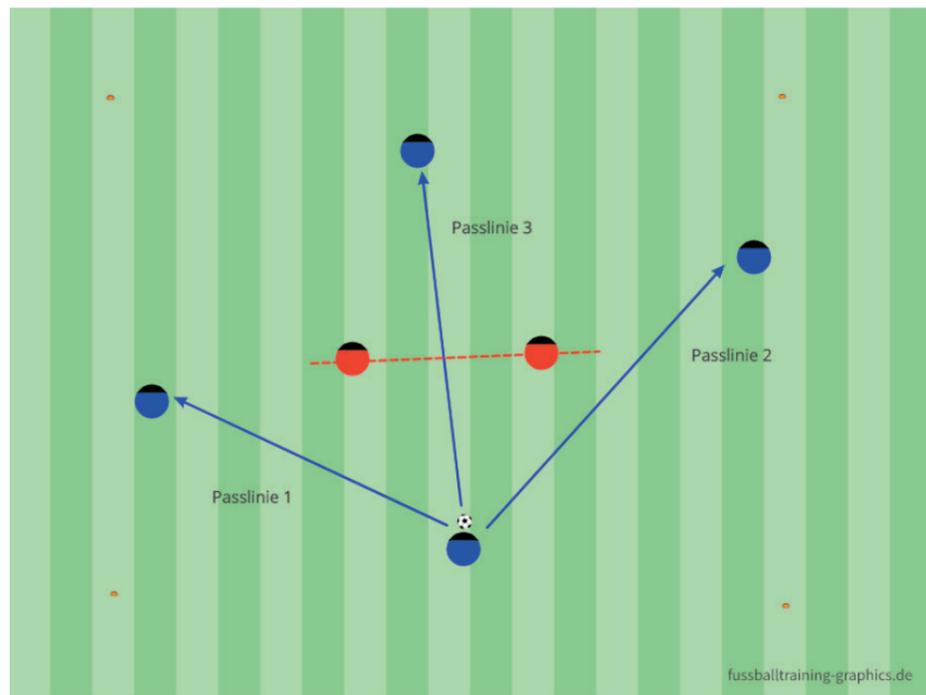


Abb. 1: Passlinienoptionen PL1, PL2 und PL3.

Für den Passgeber werden, ebenso wie für den Passempfänger, sechs technisch-taktische Ursachen für einen misslungenen gespielten Pass in einer Passlinie unterschieden (siehe Tabelle 1).

Tab. 1: Bewertungsbogen für die Evaluation von Misserfolgskriterien bei Passlinien

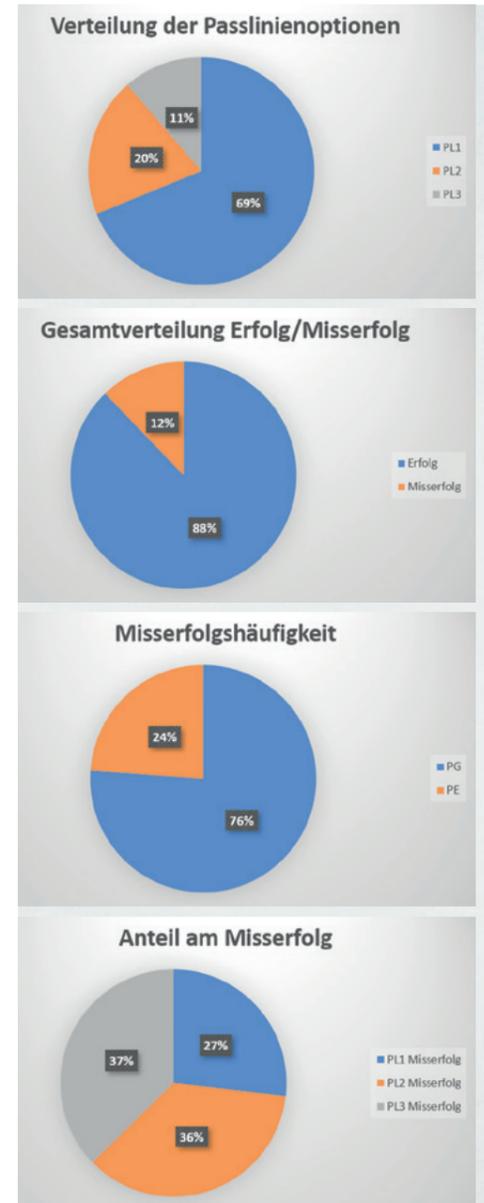
PASSSPIEL BEI EIGENEM BALLBESITZ (PASSLINIEN)	
ERFOLG / MISSERFOLG	
PASSGEBER	PASSEMPFÄNGER
Passschärfe (1)	Scannen/Vororientierung (7)
Blickverhalten (2)	Passlinie herstellen (8)
Passgenauigkeit (3)	Offene Körperstellung (9)
Passspielqualität (4)	Erster Kontakt in Spielrichtung (10)
Timing (5)	Körperspannung (11)
Spielfuß (6)	Timing (12)

ERGEBNISSE

Die PL1 ist zu 95% erfolgreich, die PL2 zu 78% und die PL3 zu 60% erfolgreich gespielt wurde. Insgesamt waren 88% der gespielten Pässe erfolgreich. Der Misserfolg eines Passspiels konnte zu 76% dem Passgeber und zu 24% dem Passempfänger zugeordnet werden. Das am häufigsten aufgetretene Misserfolgskriterium auf Seiten des Passgebers war die Passgenauigkeit (MK3). Das MK3 entspricht ca. 50% des gesamten Misserfolgs der Stichprobe. Für die 24% misslungenen Passlinienoptionen, die der Passempfänger verschuldet hat, war das Misserfolgskriterium ‚Erster Kontakt‘ (MK10) die Hauptursache.

Die Ergebnisse zeigen eine eindeutige Häufigkeitsverteilung der gewählten Passlinien-Optionen. Die PL1-Option, die als am leichtesten zu spielen gilt, wurde am häufigsten ermittelt. Es folgt die als schwieriger zu spielen geltende PL2-Option. Die schwierigste Passlinien-Option, die PL3-Option, wurde am wenigsten gemessen. Diese Häufigkeitsverteilung untermauert die festgelegten Schwierigkeitsgrade der unterschiedlichen Passlinien-Optionen.

Das Passspiel hat zu 69% nicht dazu gedient, eine gegnerische Verteidigungslinie überspielen zu wollen (PL1). Bei 20% der gespielten Pässe war das Ziel, eine Verteidigungslinie seitlich (PL2) und bei 11% mittig zu überspielen (PL3). Daraus lässt sich schließen, dass das Flachpassspiel lediglich zu 31% genutzt wurde, um dem gegnerischen Tor, durch Überspielen der gegnerischen Verteidigungslinien, näher zu kommen. Hinzu kommt die errechnete Erfolgswahrscheinlichkeit, die zusätzlichen Aufschluss über die Qualität des Vertikalspiels liefert. Von 69% versuchten PL1-Optionen waren 95%, von 20% gewerteten PL2-Optionen 78% und von 11% gespielten PL3-Optionen nur 60% erfolgreich. Hieraus lässt sich eine Tendenz erkennen, dass bei zunehmender Vertikalität des Passspiels eine höhere Fehlpasshäufigkeit auftritt. Bei der Interpretation des Vertikalspiels muss berücksichtigt werden, dass lediglich flache Zuspiele gewertet wurden. Die Möglichkeit über Flugbälle in die Tiefe zu spielen, ist nicht Teil der Messung gewesen. Die daraus resultierende Interpretation der Spielphilosophie lässt folgende Schlussfolgerung zu: Das Flachpassspiel diente hauptsächlich dazu, den Ball zu sichern bzw. den Ball auf horizontaler Ebene zirkulieren zu lassen. In Folge dessen wurde das Flachpassspiel weniger dazu genutzt, das Spiel in die Tiefe

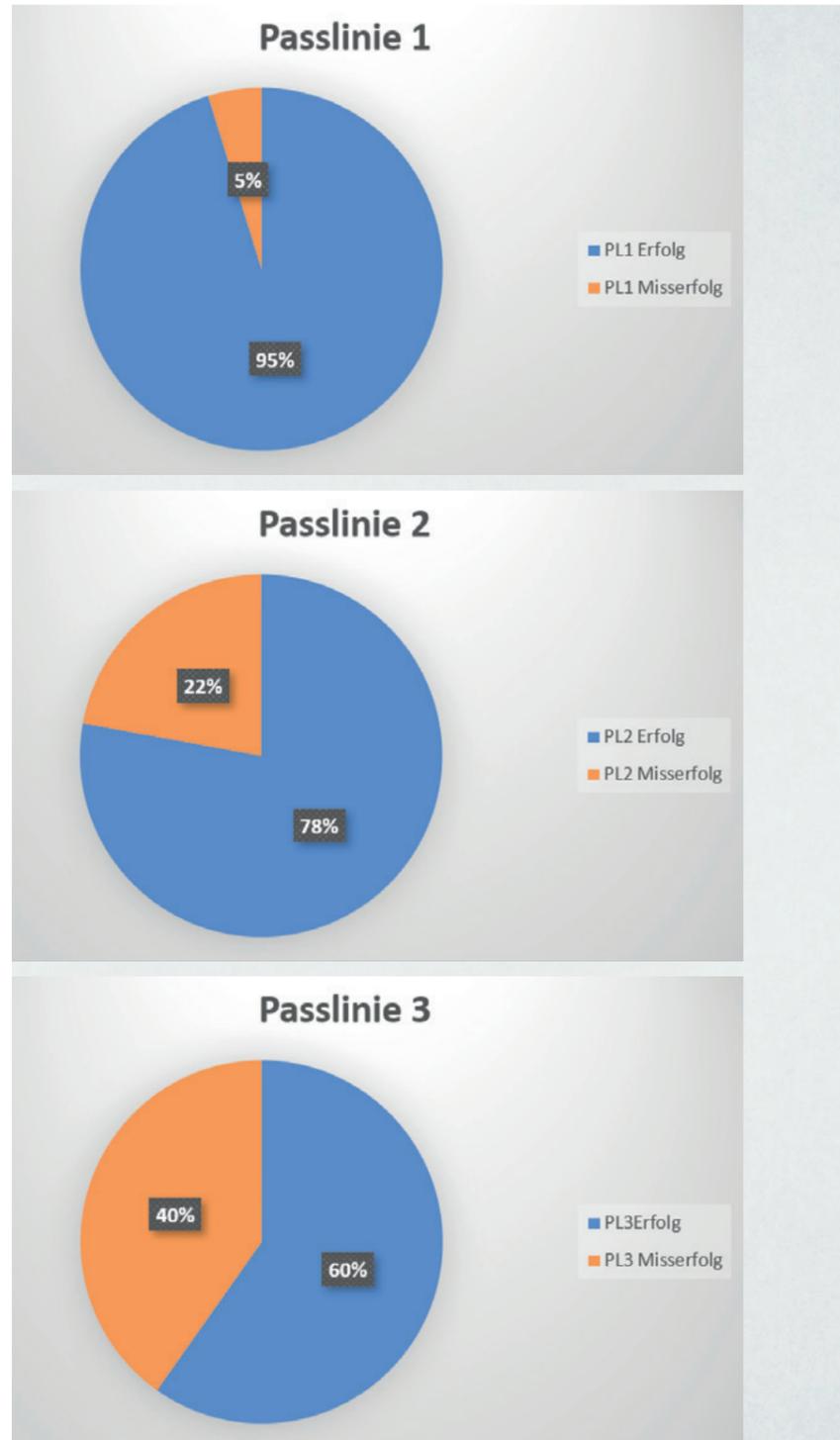


fortzusetzen. Die angesprochene Möglichkeit, die im Rahmen der Datenerhebung nicht berücksichtigt wurde, ist das hohe Zuspiel in die Tiefe. Ein weiteres Ziel der vorgegebenen Spielphilosophie kann somit gewesen sein, dass man über hohe Pässe zum gegnerischen Tor bzw. zum potentiellen Torerfolg gelangen wollte.

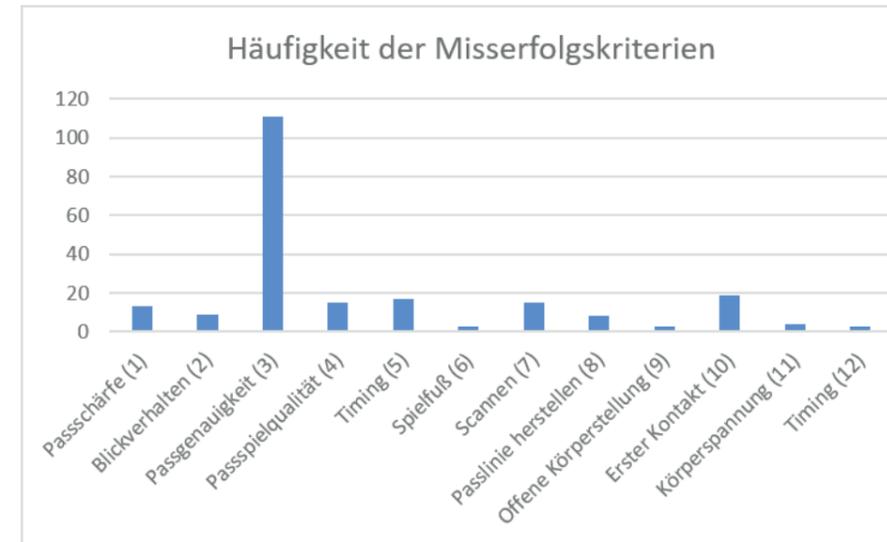
VORTEILE FÜR DIE PRAXIS

Durch die Unterteilung der Passlinien-Optionen und die definierten Misserfolgskriterien besteht die Möglichkeit, das Passspiel qualitativer zu bewerten. Es ergeben sich neueste Erkenntnisse über das Passspiel im Fußballsport, die als Grundlage für weitere Forschungsansätze genutzt werden können. Besondere Bedeutung bekommt dabei die Unterteilung der einzelnen Passlinien-Optionen, da diese die Qualität der Passspiellanalyse deutlich erhöht. Neben der Beschreibung von allgemeinen Passquoten können nun alle entwickelten Passlinien-Optionen unterschiedlich bewertet und die technisch-taktische Leistung einer oder mehrerer Fußballmannschaften verglichen werden. Sie geben Aufschluss über die vorrangige Passspielrichtung sowie den Schwierigkeitsgrad im Passspiel. Während die PL1 für das horizontale bzw. ballsichernde Passspiel steht, können sowohl die PL2 als auch die PL3 als das Spiel in die Tiefe angesehen werden. Zudem kann die Spielphilosophie einer Mannschaft anhand der entwickelten Passlinien eingeschätzt werden. Eine derartige Möglichkeit der differenzierten Passspiellanalyse hat es bisher nicht gegeben, was den explorativen Stellenwert der vorliegenden Analyse nochmals untermauert. Für Vereine, Trainer, Spielanalysten sowie Datenspezialisten des Fernsehens geben die Ergebnisse dieser Studie einen zukünftigen Mehrwert für die qualitative Analyse von Fußballspielen sowie einzelnen Passspielleistungen des Wettspiels.

Für die technisch-taktische Ausbildung von leistungsorientierten Nachwuchsfußballern ergeben sich Rückschlüsse auf eine sinnvolle Schwerpunktsetzung der passspielorientierten Ausbildungsinhalte. Demnach sollte die Verbesserung der Passgenauigkeit oberste Priorität einnehmen. In diesem Zusammenhang kann die Empfehlung ausgesprochen werden, dass, sofern noch nicht geschehen, die Trainingsarbeit durch den Einsatz von Überspielen von ein bzw. mehreren Verteidigungslinien zu erweitern ist. Um das Passspiel während der Ausbildungszeit jung-



er Fußballspieler zu verbessern sowie die damit einhergehende Steigerung der Passquoten einzelner Passlinien-Optionen zu erreichen, sollten die Schwerpunkte für den Passgeber, neben der angesprochenen Passgenauigkeit, auf dem Timing des Abspiels sowie der Passspielqualität liegen. Hierbei sind die Erkenntnisse der Misserfolgskriterien pro Passlinien-Option zu beachten. Zudem sind die für den Passempfänger als auffällig diskutierten Misserfolgskriterien (MK10, MK7)



in den Fokus der Nachwuchsleistungsförderung im Fußball zu rücken. Auch wenn der Passgeber-Anteil am Misserfolg deutlich höher ist, darf im Rahmen einer Verbesserung im Passspiel, der Passempfänger-Anteil nicht vernachlässigt werden und sollte aus Ausbilersicht mit in die Trainingsgestaltung bzw. Korrekturarbeit im Training einfließen.

Abschließend wird darauf hingewiesen, dass die gewonnen Erkenntnisse im Bereich der Medien genutzt werden könnten. Die während einer Live-Übertragung eines Fußballspiels verwendeten Passspiel-Statistiken basieren nach aktuellem Wissensstand keiner Differenzierung von Passlinien-Optionen und somit keiner qualitativen Differenzierung im Passspiel. Im Rahmen der Digitalisierung, durch die immer mehr Daten während eines Fußballspiels aufgezeichnet und für analytische Maßnahmen genutzt werden, kann die hier vorliegende explorative Studie als Grundlage für qualitativ hochwertigere Spielanalysen dienen.

LITERATURVERZEICHNIS

Davies, J. (2013). Coaching the tiki taka style of play. SoccerTutor.com Limited

DiBernardo, M. (2014). The Science of Rondo. Zugriff am 02.12.2017 unter https://saintiam.files.wordpress.com/2015/12/rondo_science.pdf

McGinley, L. (2017). Positional Play – Rondo – Lines of Passes. Zugriff am 04.01.2018 unter <https://1footinthegame.wordpress.com/2017/06/23/positional-play-rondo-lines-of-passes-laurie-mcginley/>

ZUR PERSON:

Mario Davidi ist studierter Sportwissenschaftler und Elite-Jugend-Lizenzinhaber. Er war in verschiedenen NLZs in Deutschland tätig (Hertha BSC, Eintracht Braunschweig, 1. FC Köln) sowie für den DFB in Frankfurt. Seine Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich technisch-taktisch komplexer Fragestellungen.



RUBRIK TAKTIK



PRESSING KRISTOPHER FETZ

„DER BESTE SPIELMACHER DER WELT“ (JÜRGEN KLOPP).

PRESSING AUS WISSENSCHAFTLICHER SICHT. WAS IST ES UND WAS SOLLTE MAN WISSEN?

Egal wie detailliert wir den Profifußball dieser Welt betrachten und egal wie sehr wir diesen Sport in die kleinsten Details sezieren, eine Sache bleibt festzuhalten und wird sich auch niemals ändern: Fußball ist ein Ergebnissport. Speziell bei Vereinen, die sich nicht auf den Spitzenpositionen ihrer jeweiligen Liga aufhalten, dreht sich die meiste Zeit der Saison um die Frage wie das nächste Spiel gewonnen werden kann, egal wie der Weg dorthin aussieht.

Je erfolgreicher und größer ein Verein jedoch ist und je mehr Strahlkraft er hat, desto mehr hat man als Beobachter auch das Gefühl, dass ein Verein eine Identität benötigt – eine Spielphilosophie. Man braucht sich nur die Namen von den Global Playern des europäischen Fußballs laut selbst vorlesen und eine kurze Zeit innehalten und man wird feststellen, dass jeder dieser Vereine für eine eigene Art Fußball steht. FC Barcelona, Real Madrid, FC Bayern München, Borussia Dortmund, Juventus Turin, FC Liverpool, Manchester City. Was einem jedoch auch auffallen wird, ist, dass die Identität der Vereine zumeist durch eine bestimmte Trainerpersönlichkeit in den Verein gebracht wurde.

Die derzeit wohl beliebtesten und erfolgreichsten Spielauffassungen sind das Konzept des hochintensiven Umschaltspiels à la Jürgen Klopp und sicherlich auch das dominante Ballbesitzspiel von Josep Guardiola.

Egal für welche Art von Fußball das Trainerherz mehr schlägt, mindestens eine Schnittstelle gibt es zwischen diesen beiden Ideen des Fußballspiels. Der Ballgewinn.

PRESSING UND/ ODER GEGENPRESSING?

Die im Zusammenhang mit einem Ballgewinn wohl am häufigsten verwendeten Worte sind Pressing und Gegenpressing. Aufgrund der Komplexität des Sports Fußball gibt es derzeit keine allgemeingültige Definition, jedoch viele Ähnliche.

Als Pressing wird laut Peter & Barez (2014) „[...] eine mannschaftliche Verteidigungsform, an der sich alle, auch der ballentfernteste Akteur, durch ein Verengen des Spielraums in der Breite und Tiefe des Feldes beteiligen müssen.“, beschrieben. „Die verteidigende Mannschaft setzt den Gegner durch systematische Deckung in Ballnähe enorm unter Druck“ (Jens Bangsbo & Birger Petersen, 2000). Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass „Pressing eine mannschaftstaktische Verteidigungsform ist, in der alle Spieler den Raum um den ballbesitzenden Spieler kontrolliert und gezielt verengen. Der Raum-, Zeit- und Gegnerdruck soll durch Herbeiführen einer Gleich- oder bestenfalls Überzahlsituation größer werden als das Stresslevel der ballbesitzenden Mannschaft, wodurch technische- und taktische Fehler provoziert werden. Diese Fehler sollen zu einem Ballgewinn oder einer nicht kontrollierten Spielfortsetzung aus der Situation führen. Das Pressing kann in jedem Raum des Spielfeldes angewendet werden.“ (Fetz, 2017)

Gegenpressing ist laut Schneider (2007) „[...] eine mannschaftstaktische Verteidigungsform, welche zur schnellen Rückeroberung des Balles [...] eingesetzt wird.“.

Außerdem ist „Pressing völlig losgelöst von bestimmten [...] Spielsystemen [...]“, wie Kappenhagen 2007 in seiner Arbeit definierte. Laut DFB Fachbuchreihe wird in drei Kategorien des Pressings unterschieden: Pressing in Abwehrdrittel, Mittelfeldrittel, sowie An-

griffsrittel (Claßen & Schnepfer, 2012; Peter & Barez, 2014).

WANN IST PRESSING UND GEGENPRESSING ERFOLGREICH?

Um den Ballgewinn durch ein Pressing erfolgreich trainieren zu können sollten die Ziele des Pressings, sowohl den Trainern als auch den Spielern klar sein. Um die übergeordneten Spielziele – das Tore schießen und zum anderen das Tore verhindern – erfolgreich zu erfüllen, müssen auch in den Teilbereichen des Spiels untergeordnete Ziele erfüllt werden.

Abhängig von der Qualität der Mannschaft und der Spielauffassung muss im Vorfeld Erfolg des Pressings definiert werden. Ist das Pressing nur erfolgreich, wenn der Ball gewonnen wird, weil dann ein sofortiger Konter gespielt werden kann? Oder ist vielleicht auch das Pressing erfolgreich, wenn der deutlich überlegene Gegner zum Ausball gedrängt wurde?

Laut Peter & Barez (2014) muss, um ein Pressing als erfolgreich werten zu können, die Situation mit einem Ballgewinn beendet werden.

Einer anderen Ansicht nach, zwar nicht erfolgreich im Sinne eines Ballbesitzwechsels, aber auch erfolgreich im Sinne eines nicht kontrolliert gespielten Angriffs der Gegner, kann der Fehlpass, ein Pass ins Aus, sowie ein Pass zum Mitspieler, der keine Gefahr für die verteidigende Mannschaft ausstrahlt, positiv gewertet werden.

Das Ziel vom Gegenpressing kann, unabhängig von den oben genannten Zielen des Pressings, auch ein Unterbinden des gegnerischen Konterangriffs (Counterattack) sein.

Häufig kann man im Fußball auch Situationen erkennen in denen einzelne Spieler oder teilweise ganze Mannschaftsteile, oberflächlich betrachtet, aus scheinbar unerklärlichen Gründen in das Pressing übergehen. Die Begründung in diesem Fall liegt darin, dass es im Fußball sogenannte „Pressingauslöser“ gibt. „Als Pressingauslöser werden im Allgemeinen die Situationen genannt, die günstig für ein Pressing der verteidigenden Mannschaft sind. In diesen Situationen wird



der Ballgewinn als vergleichsweise einfach eingeschätzt und die Bedingungen für ein erfolgreiches Pressing sind bereits zum Großteil geschaffen.“ (Fetz, 2017). In der Praxis bedeutet das häufig, dass die Spieler der verteidigenden Mannschaft auf folgende Umstände lauern:

1. Unsaubere Ballannahmen
2. Querpässe
3. Rückpässe
4. Technisch limitierte Spieler / fehleranfällige Spieler

Die Pressingauslöser können von Trainer zu Trainer deutlich variieren.

Ergänzend zu Punkt 4 der Pressingauslöser, kann der Begriff des Pressingopfers erwähnt werden. Spieler der ballbesitzenden Mannschaft, die häufig als Pressingauslöser genutzt werden, werden umgangssprachlich als Pressingopfer tituliert.

STUDIENLAGE & TAKE AWAYS:

Aussagekräftige Studien und signifikante Forschungsergebnisse im Bereich Ballgewinn durch Pressing gibt es derzeit noch vergleichsweise wenige. Dennoch wurde das Thema speziell durch das Institut der Sportspießforschung an der DSHS Köln in den letzten Jahren besonders im Rahmen von wissenschaftlichen Abschlussarbeiten immer weiter in den Fokus gerückt.

Nach Literaturrecherche des derzeit vorhandenen Materials können jedoch vereinzelt signifikante Aussagen getroffen werden.

Im Jahr 2008 (Hughes & Franks) wurde die offensive Umschaltphase nach Ballgewinn untersucht und es wurde festgestellt, dass die Tore-zu-Torchancen-Relation bei kurzen Passfolgen höher als bei langen Ballbesitzfolgen ist. Ein schnelles Umschaltspiel soll demnach nach Ballgewinn mehr Gefahr ausstrahlen. Auch Tenga (2010) beschrieb, dass mehr Tore nach Konterangriffen fallen als nach Ballbesitzspiel.

Die defensive Umschaltphase hat bei der Auswertung von Barreira et al. (2013) in 50% der Situationen in der gegnerischen Hälfte stattgefunden und die meisten

Balleroberungen haben demnach im defensiven Mittelfeld stattgefunden. Das sofortige Gegenpressing war laut Untersuchung in 55,8% der Situationen erfolgreich.

In einer wissenschaftlichen Arbeit von Schneider (2007) kam heraus, dass die besten Pressingmannschaften in der UEFA Champions League Saison 2005/2006 auch die erfolgreichsten Teams waren.

Fernandez-Navarro et al. (2016) überprüften die Spiele der besten Teams der europäischen Top-Ligen und kamen zu dem Ergebnis, dass diese zumeist Angriffsspressing spielen und den Gegner zumeist in der eigenen Hälfte unter Druck setzen. Die Teams versuchten demnach bereits in der gegnerischen Hälfte den Ball zu gewinnen.

Bei der Grundlagenforschung zur Erstellung von wissenschaftlichen Abschlussarbeiten, wobei von 50 Bundesligaspielen der Saison 2014/15 jeweils die ersten 20 Spielminuten analysiert wurden, konnten folgende Ergebnisse und Tendenzen beobachtet werden. Die Ergebnisse müssen jedoch für tiefergehende Interpretationen in den Kontext gesetzt werden und unter kritischer Betrachtung der Methodik und der Erfüllung der wissenschaftlichen Gütekriterien überprüft werden (Fetz, 2017).

- Das Angriffspressing (48%) war vor dem Mittelfeldpressing (44%) und dem Abwehrpressing (8%) die am häufigsten verwendete Pressingform
- Das Angriffspressing (50,2%) war vor dem Mittelfeldpressing (39%) und dem Abwehrpressing (10,7%) das erfolgreichste Pressing
- 58,4% aller Pressingszenen starteten am Flügel; 70,7% aller Szenen endeten am Flügel. Dies beschreibt die Pressingrichtung „nach Außen gelenkt“ deutlich
- 66,4% aller Pressingsituationen werden in der gegnerischen Hälfte beendet
- Die meisten Pressingsituationen (45,15%) enden,

unabhängig vom Erfolg in Überzahl. In Gleichzahl enden knapp 40,3% aller Situationen. Die in Summe 85,45% haben alle das eigentliche Ziel des Pressings erfüllt: „In Ballnähe wird durch diese Verteidigungsstrategie relativ einfach eine Überzahl- oder zumindest eine Gleichzahlsituation geschaffen.“

- Jedoch wurde kein signifikanter Zusammenhang zwischen Zahlenverhältnis und Erfolg festgestellt auch wenn man vermuten kann, dass je klarer das Zahlenverhältnis, desto wahrscheinlicher der Ballgewinn, wenn die Zweikämpfe entsprechend angenommen werden.
- Je defensiver die Pressingkategorie, desto mehr Über- und Gleichzahlsituationen gab es
- Zurückzuführen auf eine höhere Spielerdichte in der Nähe des eigenen Tores

Pressing ist ein hochkomplexer Bereich des Fußballs. Vielen Interessierten ist bewusst, dass es eine hohe technische Qualität bedarf, um äußerst anspruchsvollen Ballbesitzfußball beherrschen zu können. Dass es jedoch eine ebenso hohe mentale, physische, sowie individualtaktische Qualität benötigt, um ein allzeit intensives Pressing spielen zu können, ist kaum einem bewusst. Auch ein Trainer muss die Qualität besitzen hochwertiges Pressing vermitteln zu können.

QUELLEN & LITERATUR

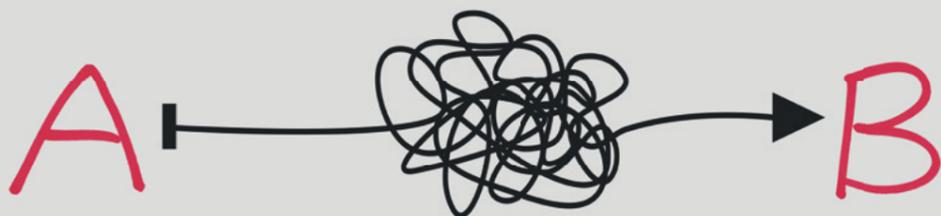
- Barreira, D., Garganta, J., Guimarães, P., Machado, J., & Anguera, M. T. (2013). Ball recovery patterns as a performance indicator in elite soccer. *Proceedings of the Institution of Mechanical Engineers, Part P: Journal of Sports Engineering and Technology*, 228(1), 61–72. <https://doi.org/10.1177/1754337113493083>
- Claßen, M., & Schnepfer, W. (2012). *Pressing mit System: Training der Königsdisziplin*. Norderstedt: Books on Demand.
- Fernandez-Navarro, J., Fradua, L., Zubillaga, A., Ford, P.R., & McRobert, A.P. (2016). Attacking and defensive styles of play in soccer: analysis of Spanish and English elite teams. <http://www.tandfonline.com/doi/full/10.1080/02640414.2016.1169309>;
- Fetz, K. (2017). *Pressingverhalten im Spitzenfußball. Eine Analyse verschiedener Pressingformen*.
- Hughes, M., & Franks, I. (2005). Analysis of passing sequences, shots

- and goals in soccer. *Journal of sports sciences*, 23(5), 509–514. <https://doi.org/10.1080/02640410410001716779>
- Hughes, M., & Franks, I. M. (Eds.). (2008). *The essentials of performance analysis: An introduction* (Reprint). London: Routledge.
- Jens Bangsbo, & Birger Petersen. (2000). *Defensiv spielen* (1. Aufl.). Kopenhagen, J. (2007). *Pressing bei der Fußballweltmeisterschaft 2006: Systematische computergestützte Spielanalysen*.
- Peter, R., & Barez, A. (2014). *Verteidigen mit System: Von der Spielanalyse bis zur Trainingsform* (2., durchges. Aufl.). DFB-Fachbuchreihe. Münster: Philippka-Sportverl.
- Schneider, P. (2007). *Pressing bei der UEFA-Championsleague 2005/2006: Systematische und computergestützte Spielanalysen*.
- Tenga, A., Holme, I., Ronglan, L. T., & Bahr, R. (2010). Effect of playing tactics on goal scoring in Norwegian professional soccer. *Journal of sports sciences*, 28(3), 237–244. <https://doi.org/10.1080/02640410903502774>

ZUR PERSON:

Kristopher Fetz ist studierter Sportwissenschaftler mit abgeschlossenem Zertifikatsstudiengang Spielanalyse & Scouting (beides an der DSHS Köln). Seit Sommer 2018 ist er als Leiter Aufbaubereich (U12 – U15) & U15 Cheftrainer angestellt in der SG Dynamo Dresden Nachwuchs Akademie. Er ist außerdem tätig als Referent in der Trainerausbildung des Sächsischen Fußballverbands und im Stadtverband Dresden.





PROBLEMFELD... ÜBERGANGSBEREICH – DIE VERBINDUNG ZWISCHEN LEISTUNGSZENTRUM UND LIZENZBEREICH

(PROF. DR. PHILIPP KAß)

Die Nachwuchsarbeit ist eine konkrete Aufgabe, die Trainer aus dem Leistungszentrum ebenso betrifft wie Trainer aus dem Lizenzbereich, auch wenn die Ausprägungen dieser Aufgabe sich unterschiedlich gestalten (Kaß, 2013). Dabei stellt die Heranführung von Top-Talenten aus dem Leistungszentrum an den Lizenzbereich eine besondere Herausforderung dar, was darüber zu begründen ist, dass die Überführung dieser nur in gewissem Maße planbar ist. Die Heranführung von Top-Talenten beschreibt die Arbeit mit den Spielern, die darauf abzielt, dass diese möglichst nahe an den Lizenzbereich herangeführt werden, um dem dortigen Leistungsniveau stand halten zu können. Die Überführung von Top-Talenten hingegen bezeichnet die Eingliederung der Spieler in den Lizenzbereich, die darauf abzielt, dass diesen Einsatzzeiten auf dem dortigen Leistungsniveau ermöglicht werden. Gerade diese Unterscheidung macht deutlich, dass eine optimale Kommunikation zwischen Nachwuchs- und Lizenzbereich elementar ist, um den Transfer von eigens ausgebildeten Spielern in die Lizenzmannschaft zu optimieren.

Was aber ist ein Talent? „Talent besitzt oder ein Talent ist, wer auf der Grundlage von Dispositionen, Leistungsbereitschaft und gesellschaftlichen Rahmen-voraussetzungen über dem Altersdurchschnitt liegende entwicklungs-fähige Leistungsresultate erzielt“ (Joch 1992, S.90). Die vorliegende Definition ist, wie aus der Literatur zweifellos hervorgeht, eine von vielen Definitionen und es erscheint schwierig, die „richtige“ Talentdefinition herauszufiltern. Dies ist im Hinblick auf die Top-Talente im Fußball auch gar nicht erforderlich, da die Vereine die Kriterien für ein Top-Talent in ihrem Leistungszentrum selbst festlegen und daher kaum eine allgemeingültige und demnach passende Definition angebracht wäre. Zu hoch erscheinen in diesem Zusammenhang auch die Drop-out Raten der Spieler, die es nicht in den Lizenzbereich schaffen,

obwohl die Ausbildung insbesondere durch die Talentförderung des DFB und die Zertifizierung der Leistungszentren durch DFB und DFL auf höchstem Niveau geschieht. Die Talentprognose ist ein Problem, mit dem jeder Verein zu kämpfen hat, obgleich die vermeintlichen Top-Talente bereits sehr früh an den Lizenzbereich herangeführt werden (vgl. Abb. 1).

Abb. 1. Top-Talente aus den einzelnen Jahrgängen.

Der Übergangsbereich definiert sich weniger über das



Alter sondern vielmehr durch Leistungsfähigkeit und Entwicklungsprognose, weswegen sich Top-Talente erfahrungsgemäß aus mehreren Jahrgängen rekrutieren. Allerdings, unabhängig davon welchen Weg der Spieler im Verein genommen hat, so lässt sich daraus keine Schlussfolgerung ziehen, die „den“ richtigen Weg in den Profifußball kennzeichnet, geschweige denn eine Prognose für einen zukünftigen Verlauf zulässt.

AKTUELLE ENTWICKLUNG

Als Basis für die Heranführung von Top-Talenten kann der Übergangsbereich angesehen werden, der in zunehmendem Maße in den Fokus der Lizenzvereine rückt (vgl. Van Hoecke & Schoukens, 2013). Innerhalb der Clubs sollten dazu klare Strategien entwickelt und in die Praxis

übertragen werden, die alle Bereiche der Heran- und Überführung betreffen. Um wirksam zu sein, muss es sich hierbei um strategische Entscheidungen des gesamten Clubs handeln, die nicht auf das Leistungszentrum beschränkt bleiben. Dabei geht es unter anderem um Themenbereiche wie Rolle der zweiten Mannschaft, Umgang mit Ausleihe von Spielern, Spielmöglichkeiten innerhalb der ersten Mannschaft für junge Spieler, Kaderzusammenstellung, Förderungsmaßnahmen, etc. Der Übergangstrainer nimmt bei der Aufgabe der Heranführung (und optimaler Weise der Überführung) eine Schlüsselposition ein. Es stellt sich daher auch die Frage, welche Person für den Übergangsbereich verantwortlich zeichnet. Soll es ein Trainer aus dem Lizenzbereich sein, sollen es mehrere Trainer sein oder soll es jemand aus dem Leistungszentrum sein? Auch hier bieten die Vereine die unterschiedlichsten Varianten, bei denen es wiederum schwer fällt hervorzuheben, welche Vor- und Nachteile jede Variante bietet. Ein zentraler Aspekt ist allerdings die Bündelung von Informationen zu den Top-Talenten, da diese teilweise in unterschiedlichen Mannschaften in Training und Wettkampf aktiv sind, vermehrt auf Auswahlmaßnahmen unterwegs sind und eventuell auch an speziellen Trainingseinheiten und Wettkämpfen teilnehmen (vgl. nachfolgende Auflistung).

ALLGEMEINE MASSNAHMEN MASSNAHMEN MIT DER LIZENZMANNSCHAFT

- Belastungsauswertung pro Top-Talent
- Verletzungsauswertung pro Top-Talent
- Rahmenterminkalender mit Auswahlmaßnahmen
- Individueller Wochen- und Monatsplan
- Individuelle Trainingsprogramme
- Regelmäßige Leistungsdiagnostik
- Sportlicher Karriereplan
- Orientierungsgespräche
- Regelmäßiges Feedback
- Videocoaching
- Individuelle Trainings- und Spielziele
- Trainingseinheiten
- Trainingslager
- Freundschaftsspiele
- Wettkämpfe

Betrachtet man den fortschreitenden Wandel im professionellen Fußball und die damit einhergehende Spezialisierung, dann erscheint es als sinnvoll und notwendig zu prüfen, ob die Anforderungen des Übergangstrainers

ZUR PERSON:

Prof. Dr. Philipp Kaß lehrt im Fachgebiet Fußballmanagement an der Hochschule für angewandtes Management. Seine Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der Entwicklung von Nachwuchsleistungszentren sowie auf dem Gebiet der Trainerforschung. Parallel zu dieser Tätigkeit trainiert er erfolgreich eine U17-Mannschaft in der B-Junioren Bundesliga West.

nicht eher auch von einem Experten oder unterstützt vom einem (multi-disziplinarem) Expertenteam für diesen Bereich ausgeführt werden sollten. Es stellen sich daher zunächst die Fragen, wie sich die Aufgaben des Übergangsbereichs kennzeichnen lassen, welche Tätigkeiten der Übergangstrainer im Rahmen dieser Aufgabe erledigen muss und ob sein Anforderungsprofil sich von dem des Trainers im Leistungszentrum und dem des Lizenzbereichs unterscheidet. Dies ist abhängig von der vom Club definierten Strategie zur optimalen Förderung seiner talentiertesten Spieler und der Integration dieser Spieler in die bestehenden professionellen Strukturen. Aufgrund unterschiedlicher Voraussetzungen und Zielsetzungen kann dies vollkommen unterschiedliche Lösungsansätze zur Folge haben. Diese Strategie sollte daher auf Basis einer grundlegenden Situationsanalyse und abgeleiteten Zielsetzungen bestimmt werden. In Abhängigkeit dazu erscheint es notwendig Tätigkeiten und Aufgaben des Übergangstrainers zu erheben, um diese bestmöglich kennzeichnen zu können, was sich aus der oben angeführten fortschreitenden Spezialisierung im professionellen Fußball ergibt. Dazu bieten sich Verfahren aus der Arbeits- und Organisationspsychologie (Tätigkeitsanalysen und Aufgabenbeschreibungen) an. Auf dieser Basis kann eine für diesen Bereich zuständige Person mit Hilfe eines Profils gefunden werden und über eine spezifische Arbeitsplatzbeschreibung diese Position voll ausfüllen.

LITERATUR

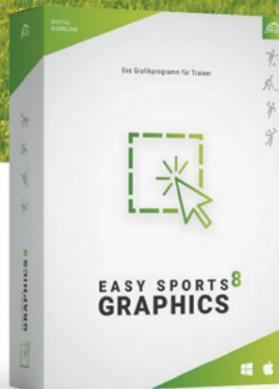
Joch, W. (1992). Das sportliche Talent. Aachen: Meyer und Meyer.
 Kaß, P. (2013). Die Trainertätigkeit im Profifußball. Eine multimethodale Anforderungsanalyse zur Optimierung des Fußball-Lehrer-Lehrgangs. Köln: Unveröffentlichte Doktorarbeit
 Van Hoecke, J. & Schoukens, H. (2013). Foot PASS: managing performance in the Bundesliga through the certification of the youth academies. *Managing High Performance Sport*, 99- 101.

Der vorliegende Artikel erschien bereits in:
 Kaß, P. Bonarius, A. Schoukens, H. & Van Hoecke, J. 2015. Top-Talente im Fussball - Der Übergangsbereich als Verbindung zwischen Leistungszentrum and Lizenzbereich. in M. Lames, O. Kolbinger, M. Siegle & D. Link (eds). *Fussball in Forschung und Lehre: Beiträge und Analysen zum Fussballsport XIX*. vol. 240, Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft, Hamburg, pp. 152-155, 1/01/15.



SOFTWARE FÜR TRAINER, LEHRER UND AUTOREN!

Bei über 40.000 Trainern weltweit im Einsatz!



easy Sports-Graphics

Das Grafikprogramm für den Fußball!

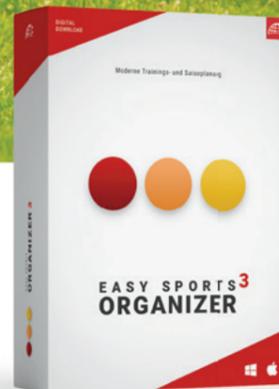
Erstellen Sie professionelle **Sportgrafiken** für Ihre Trainingsplanung, Präsentation, Webseite oder Buch.



easy Animation

Die Software für Sportanimationen

Bringen Sie Ihre **Taktikanalyse, Spielzüge** und **Übungen** auf ein neues Level! Mit Animationen, Inhalte verständlich erklären!



easy Sports-Organizer

Moderne Trainingsplanung

Erstellen Sie Schritt für Schritt einzelne **Übungen, komplette Trainingspläne** oder organisieren Sie die gesamte Saison!



KOSTENLOSE DEMOS AUF
www.easy-sports-software.com

Abonnieren Sie unseren kostenlosen Newsletter unter www.dersportverlag.de

E-BOOK AKTION: FUßBALLTRAININGSLITERATUR STARK REDUZIERT!



Fabian Seeger | Loic Favé

SPIELNAHES FUßBALLTRAINING –

350 TRAININGSFORMEN FÜR ALLE LEISTUNGSSTUFEN

6,99€ statt 23,99€

PDF

EPUB



Fabian Seeger

KREATIVES FUßBALLTRAINING –

350 TRAININGSFORMEN FÜR AMBITIONIERTE LEISTUNGSSTUFEN

7,99€ statt 27,99€

PDF

EPUB



Fabian Seeger | Andree Fincke

INTELLIGENTES FUßBALLTRAINING –

SPIELNAHE TRAININGSFORMEN ZUR VERBESSERUNG VON TECHNIK UND TAKTIK

4,99€ statt 19,99€

PDF

EPUB

**VIELE WEITERE REDUZIERTE
E-BOOKS GIBT ES IN
UNSEREM SHOP:**



**MEYER & MEYER
Fachverlag GmbH**

Von-Coels-Str. 390
52080 Aachen

Unsere Bücher erhalten Sie online oder bei Ihrem Buchhändler.

Telefon 02 41 - 9 58 10 - 25
Fax 02 41 - 9 58 10 - 10
E-Mail vertrieb@m-m-sports.com
Webseite www.dersportverlag.de

Preisänderungen vorbehalten und Preisangaben ohne Gewähr Foto: ©Dirima/stock.adobe.com

**MEYER
& MEYER
VERLAG**

COACH LIKE...

JANOSCH DAUL



ENTWICKLUNG VON FUSSBALLTRAINERN UNTER SPORTPSYCHOLOGISCHEN GESICHTSPUNKTEN

Der Mann muss es wissen. Als gestandener Bundesliga-Coach, der neben der TSG 1899 Hoffenheim auch den Hamburger SV betreute und aktuell erfolgreicher Trainer des 1. FC Köln ist, weiß Markus Gisdol um die in seinem Job auftretenden Herausforderungen. Bereits 2010 berichtet er in diesem Zusammenhang als damaliger Trainer der zweiten Mannschaft der TSG 1899 Hoffenheim in einem Interview von seiner Zusammenarbeit mit Bernhard Peters, der damals u.a. für die Weiterentwicklung der Coaches verantwortlich war. Gisdol spricht von einem „Training für Trainer“, das u.a. die „Mannschaftsführung“ sowie den „Umgang mit verschiedenen Situationen“ thematisiert. Allein die Tatsache, dass sich die TSG nicht allein mit der Talentförderung, sondern auch der gezielten Weiterentwicklung der Coaches auseinandersetzt, zeigt die Komplexität dieses Berufs.

Diese drückt sich beispielsweise in der Vielfalt an Rollen aus, in die ein Trainer situationspezifisch schlüpfen muss. Zunächst ist er der Experte schlechthin in seinem Fachbereich und versucht sein Wissen zwecks bestmöglicher Weiterentwicklung der Spieler effektiv zu vermitteln. Dabei „spielt“ er mal denjenigen, der klare Anweisungen gibt, welche die Fußballer umzusetzen haben, mal ist er der Animateur, der die Spieler zum freudvollen und kreativen Spielen auffordert. In anderen Momenten hingegen fungiert der Trainer als Pädagoge, der versucht, erzieherisch auf die Spieler einzuwirken. In bestimmten Situationen dagegen, beispielsweise nach Misserfolgserlebnissen, bedarf es der Rolle des Freundes und/oder des Psychologen, der versucht, mittels Empathie und Feingefühl Emotionen und Motivation zielgerichtet zu beeinflussen.

Die Nachwuchsabteilung des Halleschen FC hat die Leistungsressource des Trainercoachings erkannt, sodass ich als sportpsychologischer Berater des Nachwuchses an der Weiterentwicklung der Coaches arbeite. Eine Säule im Rahmen des Trainercoachings stellt dabei die gezielte Auseinandersetzung und Reflexion des eigenen Coachingverhaltens dar. Um dieses Vorhaben systematisch und strukturiert umzusetzen,

begleite ich in meiner Funktion jedes Team (U10 – U19) innerhalb von zwei Wochen bei mindestens vier Einheiten und einem Spiel. Die vorrangige Zielstellung besteht dabei in der Optimierung des Coachingverhaltens, des Trainings,- bzw. Spieltagablaufs unter (entwicklungs)psychologischen Gesichtspunkten sowie in einer Möglichkeit zur Selbstreflexion. Als neutraler Außenstehender nehme ich im Rahmen der systematischen Trainings- und Spielbeobachtung eine Vogelperspektive ein, mache mir Notizen und fertige Videoaufnahmen konkret zu folgenden Beobachtungsaspekten an, die sich insbesondere auf die Bereiche Vermittlungs,- Selbst- und Sozialkompetenz beziehen:

- Körpersprache (Welche Signale sendet der Trainer mit seiner Körpersprache aus? Wie wirkt er auf andere?)
- Feedbackverhalten (Welche Art von Rückmeldungen gibt er Spielern?)
- Spielereinbezug (In welchen Situationen bezieht der Trainer die Spieler interaktiv in Fragestellungen und Thematiken mit ein?)
- Aufmerksamkeitslenkung (Inwieweit gelingt es dem Trainer, die Aufmerksamkeit der Spieler im Rahmen von Feedbacks, Übungserklärungen etc. erfolgreich zu binden?)
- Konfliktumgang (Wie geht er mit innerhalb der Mannschaft auftretenden Konflikten um?)
- Beziehungsgestaltung (Welche Mittel zum Aufbau, Gestalten und Pflegen von Beziehungen zu den Spielern nutzt er im Rahmen eines Trainings/Spiels?)
- Führungsstil (Welche Art von Führungsstil wählt der Trainer?)
- Kommunikation innerhalb des Trainerteams (In welchen Situationen kommuniziert der Trainer auf welche Art und Weise innerhalb des Trainerteams?)

- Organisatorischer Ablauf (Wie gestaltet er die Trainingsabläufe unter psychologischen Gesichtspunkten?)
- Sonstige Auffälligkeiten

Im Spiel werden diese Beobachtungsaspekte ergänzt durch

- die Ansprache vor und nach dem Spiel sowie die Halbzeitansprache (Wie gestaltet der Trainer diese unter psychologischen Gesichtspunkten?)
- Trainertätigkeiten im Laufe des Spieltags (Welche Abläufe wählt er? Welche persönlichen Inhalte im Rahmen des Gesamtablaufs sind dem Trainer wichtig?)

Auf Basis der in den Einheiten und im Spiel gemachten Notizen sowie Videoaufnahmen erstelle ich einen detaillierten Feedbackbogen für die möglichst zeitnah im Anschluss an die beobachteten Trainings bzw. das beobachtete Spiel anstehenden Reflexionsgespräche. Dabei erläutere ich zunächst die bereits genannten Zielstellungen des Gesprächs und gebe dem Trainer mittels gezielt herausgearbeiteter Videoszenen zunächst die Möglichkeit zur Selbstreflexion in Bezug auf die aufgeführten Beobachtungsaspekte. Der dem jeweiligen Trainer zur Verfügung gestellte Feedbackbogen dient als Grundlage für das Gespräch. Dieser ist unterteilt in Beobachtungsaspekt, Beobachtung und Fazit/Tipps. Das Beobachtungsfeld bezieht sich auf konkrete Wahrnehmungen in Bezug auf den jeweiligen Aspekt, die im Reflexionsgespräch mithilfe der Videoszenen für dem Trainer visuell ersichtlich konkretisiert werden. Die Rubrik „Fazit/Tipps“ gibt meine Meinung in Bezug auf das Beobachtete wieder, die ich mit dem Trainer ebenso diskutiere wie erste Anregungen und Tipps. Dabei handelt es sich um eine Wahrnehmung aus psychologischer Sicht, die sich nicht zwangsläufig mit der Meinung des Trainers decken muss. Entscheidend ist für mich, dass der Trainer die aus seiner Sicht relevanten Leistungspotenziale identifiziert, sich mit diesen bewusst auseinandersetzt und darauf aufbauend eigeninitiativ oder mithilfe von weiteren Face-to-Face-Coachings mit mir an diesen Aspekten arbeiten kann.

QUELLE:

<https://www.spox.com/de/sport/fussball/nachwuchs/1009/Artikel/markus-gisdol-hoffenheim-trainer-newcomer-nachwuchs-talente-ausbildung-ralf-rangnick-bernhard-peters-thomalla-verstergaard.html>

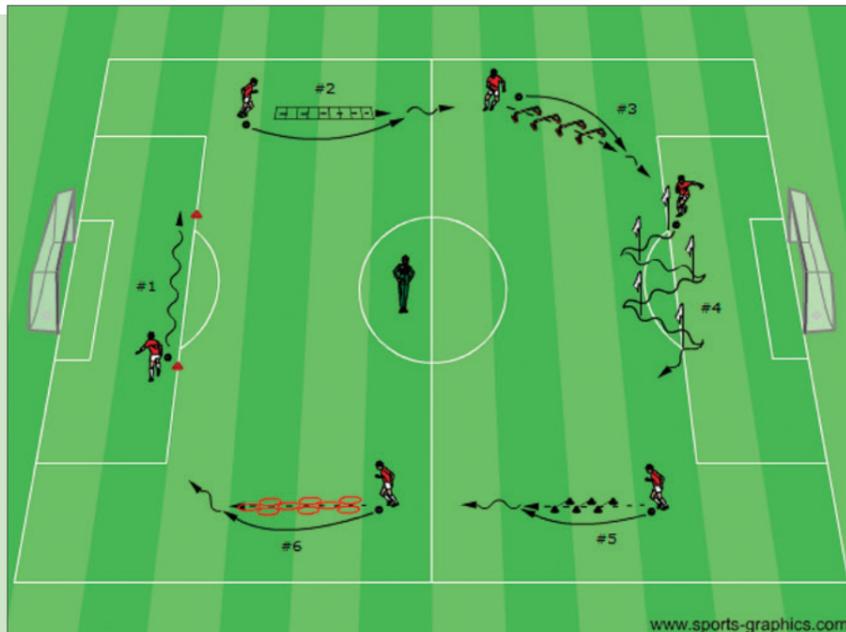


ZUR PERSON:

Janosch Daul hat im Master Angewandte Sportpsychologie in Halle studiert und ist derzeit der sportpsychologische Berater des Halleschen FC. Die Schwerpunkte seiner Tätigkeit liegen in der mentalen Weiterentwicklung der Jugendspieler und im Trainercoaching. Darüber hinaus führt er in Absprache mit den Cheftrainern Workshops mit den Mannschaften durch und arbeitet konzeptionell an den Themenfeldern „Werte“ und „Soziales“.

RUBRIK KONDITION

1 AUSDAUERPARCOURS (DAUERMETHODE)



DURCHFÜHRUNG

Im Zentrum der Dauermethode steht eine lang aufrechtzuerhaltende Belastung ohne Pause mit relativ konstanter Intensität. Die Dauermethode wird klassisch eingesetzt, um die aerobe oder aerob-anaerobe Grundlagenausdauer zu verbessern. Die Spieler laufen durch einen Ausdauerparcours, welcher aus mehreren Stationen besteht (vgl. #1 bis #6). Während dieses Parcours soll stets eine mittlere Belastungsintensität ohne Pause aufrechterhalten werden. An den einzelnen Stationen erhöht sich die Intensität für kurze Zeit. Die Stationen versuchen, eine fußballspezifische Ausdauer abzubilden.

TRAININGSBEISPIEL

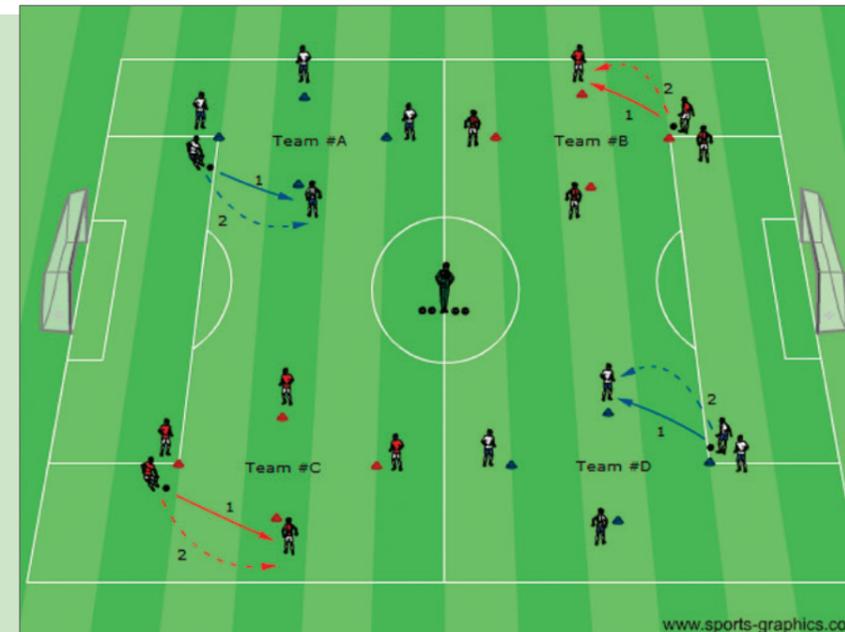
Intensität: mittlere Intensität mit intensiven Stationen
Dauer: 45 Minuten ohne Pause

AUFGABEN AN DEN STATIONEN

- #1 Tempodribbling
- #2 Bewegungsaufgabe an der Koordinationsleiter
- #3 Bewegungsaufgabe – Hürden
- #4 Tempodribbling – Slalom
- #5 Bewegungsaufgabe – Stangen
- #6 Bewegungsaufgabe – Ringe

FUßBALLSPEZIFISCHES AUSDAUERTRAINING

2 AUSDAUERPARCOURS (PASSSPIEL)



DURCHFÜHRUNG

Die Spieler sind in mehrere Teams (vgl. Team #A, #B, #C und #D) und auf mehrere Stationen (hier vier Stationen zu je fünf Spielern) aufgeteilt. An jeder Station wird eine vorgegebene Passfolge durchgeführt. Hier lassen die Spieler den Ball gegen den Uhrzeigersinn um das Hütchenfeld zirkulieren (vgl. 1) und übernehmen nach jedem Pass die jeweils folgende Position (vgl. 2). Nach einem Trainersignal, oder bestimmten Wettkampfbregeln, zirkulieren die Teams im gemeinsamen Lauf mit verschiedenen Intensitäten um die Stationen. Der Lauf um die Stationen versucht, eine fußballspezifische Ausdauer abzubilden.

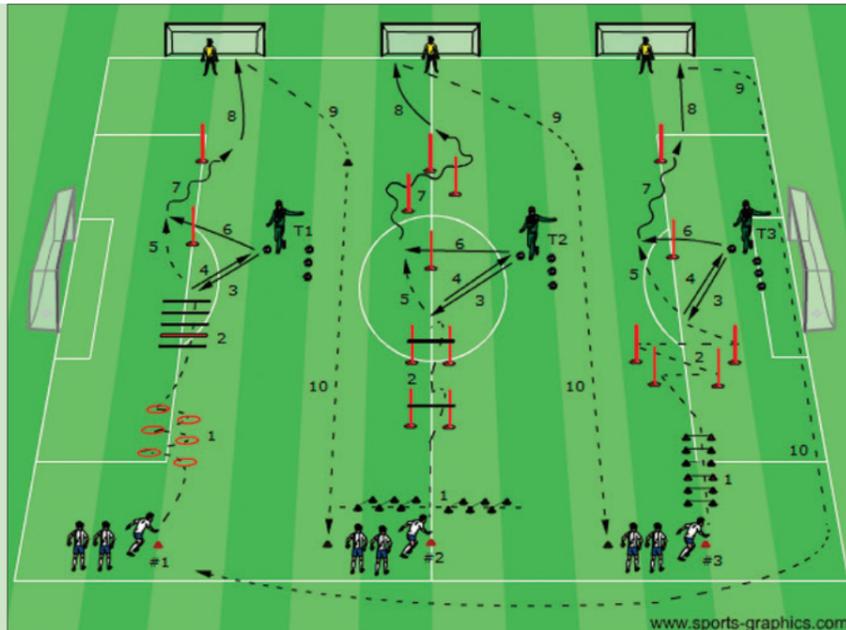
ZIRKULATION (NACH TRAINERSIGNAL)

- „1“ – Dauerlauf im Uhrzeigersinn/
- „2“ – Dauerlauf gegen den Uhrzeigersinn.
- „3“ – intensiver Lauf im Uhrzeigersinn/
- „4“ – intensiver Lauf gegen den Uhrzeigersinn.
- „5“ – Tempolauf im Uhrzeigersinn/
- „6“ – Tempolauf gegen den Uhrzeigersinn.

ZIRKULATION (NACH WETTKAMPFBREGELN)

- 2 x 20 Pässe in der Passfolge und Lauf um alle Stationen zurück in das eigene Feld.
- 4 x 10 Pässe in der Passfolge und Lauf um alle Stationen zurück in das eigene Feld.
- 8 x 5 Pässe in der Passfolge und Lauf um alle Stationen zurück in das eigene Feld.

3 AUSDAUERPARCOURS (TORSCHUSS) (1)

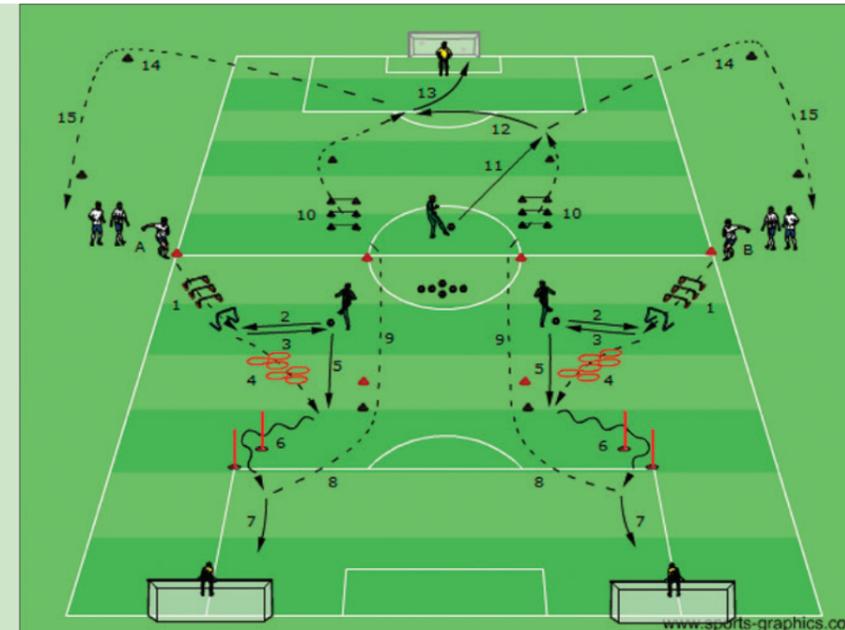


DURCHFÜHRUNG

Die Spieler sind auf mehrere Startpositionen (vgl. #1, #2 und #3) verteilt. Die Spieler starten jeweils ohne Ball, erhalten von den drei Trainern (vgl. T1, T2 und T3) Zuspiele, die sie zum Torschuss verwerten. Nach jedem Torschuss wechseln die Spieler sofort auf die nächste Station, sodass eine stetige Belastung besteht.

- #1: Der Spieler überwindet die Koordinationsringe mit weiten Einbeinsprüngen (vgl. 1), läuft in kurzer Schrittfolge durch die Stangen (vgl. 2) und erhält ein Zuspiel vom Trainer (vgl. 3). Er passt den Ball direkt zurück (vgl. 4), läuft um die Markierungsstange (vgl. 5), erhält das zweite Zuspiel vom Trainer (vgl. 6), nimmt den Ball mit und führt an der finalen Markierungsstange eine Finte aus (vgl. 7). Er schießt auf das Tor ab (vgl. 8), schaltet nach seinem Schuss direkt um (vgl. 9) und übernimmt, nach intensivem Lauf (vgl. 10), die nächste Position (hier Position #2).
- #2: Der Spieler überwindet die Koordinationsstangen in einer vorgegebenen Schrittfolge (vgl. 1), überspringt die zwei hohen Hürden mit Schlussprüngen (vgl. 2) und erhält ein Zuspiel vom Trainer (vgl. 3). Er passt den Ball direkt zurück (vgl. 4), läuft um die Markierungsstange (vgl. 5), erhält das zweite Zuspiel vom Trainer (vgl. 6), nimmt den Ball mit und durchdribbelt die finalen Markierungsstangen (vgl. 7). Er schießt auf das Tor ab (vgl. 8), schaltet nach seinem Schuss direkt um (vgl. 9) und übernimmt, nach intensivem Lauf (vgl. 10), die nächste Position (hier Position #3).
- #3: Der Spieler überwindet die Koordinationshürden mit einer vorgegebenen Schrittfolge (vgl. 1), berührt im Tempolauf jede der vier Markierungsstangen (vgl. 2) und erhält ein Zuspiel vom Trainer (vgl. 3). Er passt den Ball direkt zurück (vgl. 4), läuft um die Markierungsstange (vgl. 5), erhält das zweite Zuspiel vom Trainer (vgl. 6), nimmt den Ball mit und führt an der finalen Markierungsstange eine Finte aus (vgl. 7). Er schießt auf das Tor ab (vgl. 8), schaltet nach seinem Schuss direkt um (vgl. 9) und übernimmt, nach moderatem Lauf (vgl. 10), die nächste Position (hier Position #1).

4 AUSDAUERPARCOURS (TORSCHUSS) (2)



DURCHFÜHRUNG

Die Spieler sind auf zwei Startpositionen (vgl. A und B) verteilt. Es starten immer zwei Spieler zeitgleich, führen jeder einen Torschuss aus, schalten um und agieren gemeinsam in einer zweiten Aktion auf ein weiteres Tor. Beide Spieler wechseln nach ihren Aktionen erneut auf die Startpositionen, sodass eine kurze Pause auf die intensive Belastung folgt und in Intervallen trainiert wird.

Die Spieler A und B starten zeitgleich und jeweils ohne Ball, durchlaufen die Hürden in vorgegebener Schritt- und Sprungfolge (vgl. 1) und erhalten ein Zuspiel vom Trainer (vgl. 2). Sie passen die Bälle direkt zum Trainer zurück (vgl. 3) und durchlaufen die Koordinationsringe in einer vorgegebenen Schrittfolge (vgl. 4). Die Spieler erhalten ein weiteres Zuspiel vom Trainer (vgl. 5), verarbeiten dieses in Richtung Tor, durchdribbeln die Markierungsstangen (vgl. 6) und schießen auf das Tor ab (vgl. 7). Nach dem Torschuss schalten sie direkt um und laufen in Richtung der anderen Spielfeldhälfte (vgl. 8). Dabei achten sie aufeinander und versuchen, den nun folgenden Sprint zeitgleich anzugehen. Sie sprinten die vorgegebene Strecke (vgl. 9) und überwinden die Koordinationsstangen in einer vorgegebenen Schrittfolge (vgl. 10). Der Trainer passt einen Ball auf einen der beiden Spieler (vgl. 11). Der angespielte Spieler (hier Spieler B) passt auf den Partner (hier Spieler A, vgl. 12), der zum Abschluss kommt (vgl. 13). Im Anschluss an die Aktion schalten beide Spieler um (vgl. 14), umlaufen das äußerste Markierungshütchen und sprinten eine kurze Strecke (vgl. 15) zurück zur Startposition.

5 4 GEGEN 2 (INTERVALLLÄUFE)



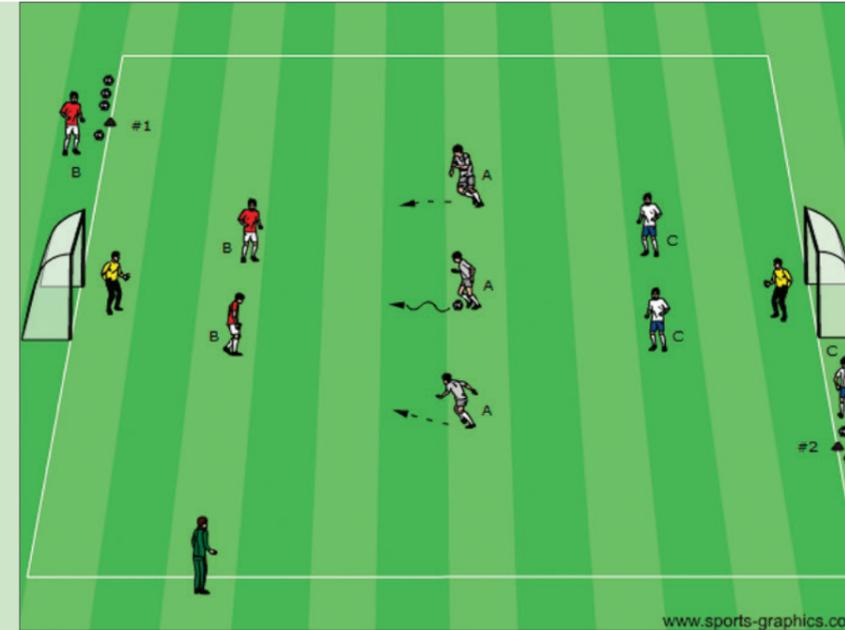
DURCHFÜHRUNG

In mehreren Feldern (hier vier Felder) wird ein 4 gegen 2 gespielt. Die vier Spieler (vgl. ROTE Spieler) sind in Ballbesitz und versuchen, den Ball mit maximal zwei Kontakten in den eigenen Reihen zu halten. Die beiden Spieler in Unterzahl (vgl. BLAUE Spieler) versuchen, den Ball zu berühren. Sobald es einem Spieler des Teams in Unterzahl gelingt, den Ball zu berühren (vgl. Spieler B), darf dieser Spieler in das Viererteam und in den Ballbesitz wechseln. Der Spieler, welcher den Fehlpass oder entscheidenden Fehler zum Ballverlust verursacht hat (vgl. Spieler A), wechselt in das Unterzahlteam. Bevor er jedoch aktiv am Spielgeschehen teilnehmen darf, muss er einen Tempolauf um alle vier Felder absolvieren (vgl. 1). Unterdessen wird das Spiel mit einem neuen Ball fortgesetzt.

VARIANTEN

- Begrenzung der Ballkontakte für den ballbesitzenden Spieler: direktes Spiel/zwei Kontakte.
- Verringerung der Sprintstrecke für den ballverlierenden Spieler: Sprint um das eigene Feld.
- Variation der Gruppengrößen (5 gegen 2/3 gegen 1).

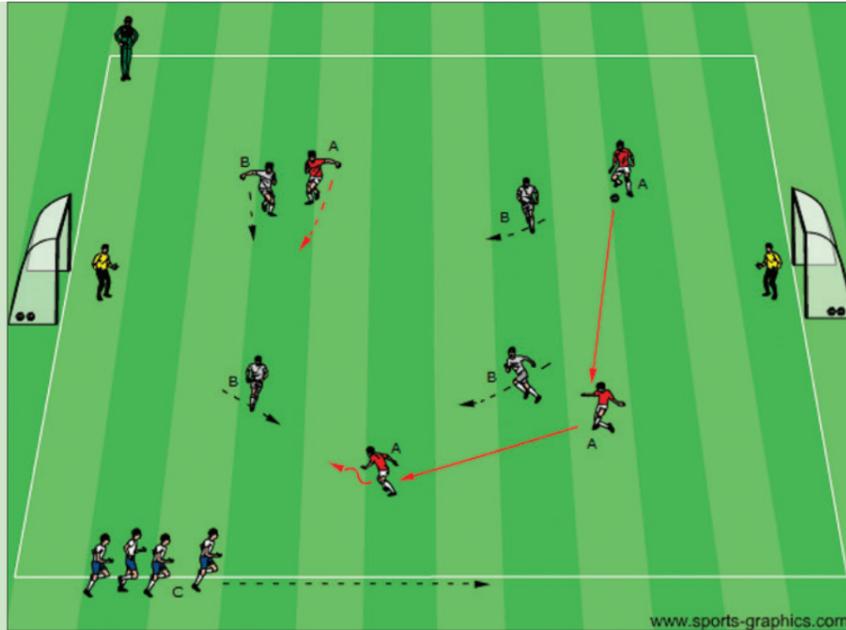
6 AUSDAUERSPIELFORM (3 GEGEN 2 PLUS 1)



DURCHFÜHRUNG

Es werden mehrere Teams zu je drei Spielern gebildet (vgl. Team A, Team B und Team C). Die Teams spielen im 3 gegen 2 auf die mit Torhütern besetzten großen Tore. Nach einem Abschluss oder einer Balleroberung wird das Spiel mit einem neuem Gegner fortgesetzt. Es entstehen keine Spielpausen, dafür müssen genügend Ersatzbälle bereitliegen. Das Team A greift in Ballbesitz gegen das Team B in Unterzahl an und versucht, ein Tor zu erzielen. Sobald Team A auf das Tor abschließt, der Ball aus dem Spiel ist, oder einer der beiden Spieler aus Team B den Ball erobert, scheidet das Team A aus dem Spiel aus. Team A übernimmt dann die Position von Team B. Team B greift sofort auf das gegenüberliegende Tor gegen Team C an. Bei Torerfolg durch Team A startet der wartende Spieler B (vgl. #1) mit einem neuen Ball in die nächste Aktion. Sofern ein beteiligter Spieler von Team B den Ball erobert, greift das Team B, inklusive des wartenden Spielers (vgl. #1), mit dem eroberten Ball an. Das Team B spielt nun im 3 gegen 2 gegen das Team C. Team C hat währenddessen erneut einen wartenden Spieler (vgl. #2). Zeitgleich besetzt Team A die verlassenen Positionen des Teams B. Nach Abschluss der 3-gegen-2-Situation von Team B gegen Team C greift der wartende Spieler (vgl. #2) entweder mit oder ohne Ball in das Spielgeschehen ein. Dann würde es zum 3 gegen 2 von Team C und Team A kommen. Die Spielform wird ohne Unterbrechungen durchgeführt, sodass ein ständiger Belastungsreiz gesetzt wird.

7 AUSDAUERSPIELFORM (4 GEGEN 4)



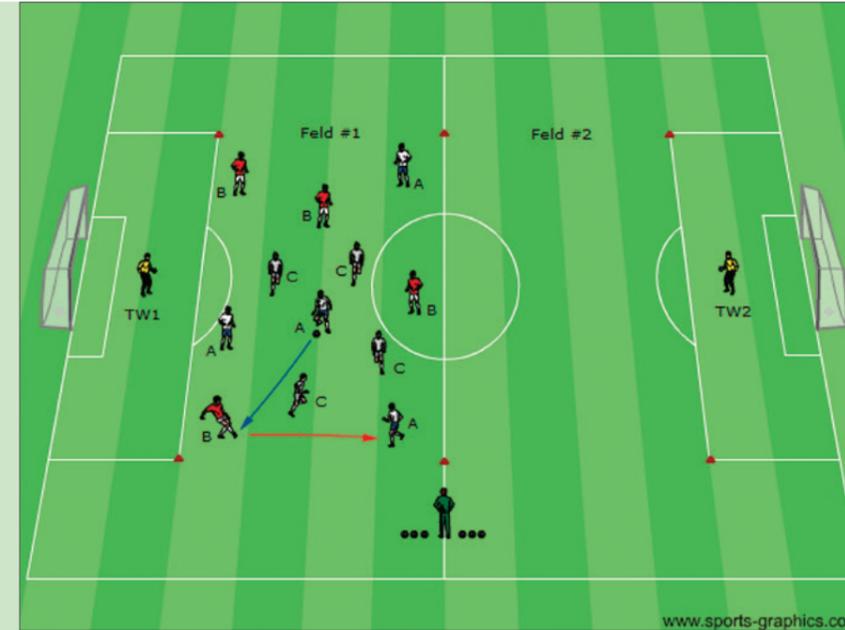
DURCHFÜHRUNG

Es werden drei Teams gebildet (vgl. Team A, Team B und Team C). Es spielen immer zwei Teams im 4 gegen 4 auf die beiden mit Torhütern besetzten großen Tore (hier Team A gegen Team B). Im Rahmen der Spielform gilt, dass das Spiel nach Torschuss oder Torerfolg beim Torhüter des abschließenden Teams fortgesetzt wird. Dafür werden in den Toren genügend Ersatzbälle bereitgehalten. Das dritte Team (vgl. Team C) läuft im Dauerlauf außen um das Spielfeld herum. Das laufende 4 gegen 4 wird so lange gespielt, bis ein Team zwei Tore erzielt hat und als Gewinner feststeht. Das Team, welches gewonnen hat, darf im Feld bleiben. Das Team, welches verloren hat, wechselt in den Dauerlauf. Nach dem Ende der ersten Spielrunde startet sofort die nächste Spielform und das Team, welches sich im Dauerlauf um das Feld bewegt hat (vgl. Team C), wechselt in die 4-gegen-4-Spielform in das Feld. Es ergibt sich ein ständiger Wechsel der Belastung. Im 4 gegen 4 herrscht höhere Spielbelastung, das Team im Dauerlauf regeneriert bei moderater Laufbelastung.

VARIANTEN

- Organisation als Wettkampf in Turnierform mit vier Minuten Spielzeit: Welches Team erzielt nach 6 (9, 12) Spielrunden die meisten Tore?

8 AUSDAUERSPIELFORM (4 GEGEN 4 PLUS 4 AUF 2)



DURCHFÜHRUNG

Es werden drei Teams zu je vier Spielern gebildet (vgl. Team A, Team B und Team C). Es werden zwei Felder markiert (vgl. Feld #1 und Feld #2), die sich bis an die beiden Strafräume erstrecken. In jedem Strafraum befindet sich ein Torhüter (vgl. TW1 und TW2). Die Teams beginnen die Spielform in einem Feld (hier Feld #1). Dabei spielen immer zwei Teams zusammen (hier Team A und Team B) in Überzahl gegen ein Team in Unterzahl (hier Team C). Die Teams A und B versuchen, den Spielball möglichst lange in den eigenen Reihen zu halten. Team C versucht, den Ball zu erobern. Bei erfolgreicher Balleroberung von Team C wechselt das Über- bzw. Unterzahlverhältnis. Das Team, welches den entscheidenden Fehler zum Ballverlust begangen hat, wechselt in die Unterzahl. Nach erfolgreicher Balleroberung verlagert sich die komplette Spielform in die andere Spielhälfte (vgl. Feld #2)

VARIANTEN (SPIELVERLAGERUNG/SPIELFORTSETZUNG NACH BALLEROBERUNG)

- Pass der Unterzahl zum fernen Torhüter (hier TW2)/Fortsetzung in Feld #2.
- Pass der Unterzahl zum nahen Torhüter (hier TW1)/Verlagerung durch TW 1.
- Trainerball auf den fernen Torhüter/Fortsetzung in Feld #2.
- Automatische Spielverlagerung durch den Trainer nach 20 Pässen ohne Balleroberung.



AUS DEM NLZ...

MIT ANDREAS STEIERT

1. LIEBER ANDREAS, WAS HAT SICH SEIT DEINEM AMTSANT- RITT IN DER FREIBURGER FUSSBALLSCHULE ALLES GETAN?

Ich bin jetzt seit Sommer 2013 Leiter des Nachwuchsleistungszentrums. Wir wollen im Team den seit Jahren eingeschlagenen Weg als Aus- und Weiterbildungsverein weitergehen und dennoch neue Akzente setzen. Hierbei wurden im Prinzip alle Bereiche angepackt. Wir haben auf konzeptioneller Basis die Spielidee weiterentwickelt, in die Infrastruktur investiert und uns auch personell zeitgemäß aufgestellt um den immer höher werdenden Anforderungen gerecht zu werden.

2. MAN SAGT JA, DASS DER FREIBURGER WEG ANDERS IST. WARUM IST DAS SO?

Ich glaube, das hängt mit der klaren und nachhaltigen Positionierung des Gesamtvereins sowie der geographischen Lage von Freiburg zusammen.

Die Region ist kein Ballungsgebiet und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind im Vergleich zu anderen Vereinen der 1. Bundesliga einfach begrenzt. Für uns bedeutet das umso mehr, dass wir mit den Talenten vor Ort sehr gut arbeiten sollten und immer mal wieder die oft zitierten „Freiburger Lösungen“ finden müssen.

Besonders neben dem Platz müssen wir unsere Stärken im Umgang und der Ausbildung unserer Spieler ausspielen.

3. WAS GENAU IST DENN SO BESONDERS AN EU- RER AUSBILDUNGSDIEE?

Ich würde nicht soweit gehen und sagen, dass die Ausbildungsidee besonders ist - eher würde ich sie als klar definiert und nachhaltig beschreiben. Das Thema Kontinuität spielt in unserem gesamten Verein eine wichtige Rolle. Es geht darum den Spieler und seine Weiterentwicklung ins Zentrum zu stellen und auf seine besondere Situation einzugehen. Hierbei gilt insbesondere zu beachten, dass die Spieler neben der sportlichen Ausbildung auch eine schulische Ausbildung absolvieren. Gerade diese „Doppelbelastung“ bringt eine gesonderte Sensibilität für alle Mitarbeiter mit sich. Wir haben da eine große Verantwortung vor allem den Spielern gegenüber, die den Sprung in den Profifußball nicht schaffen. Und das ist der Großteil.

4. WIE SCHAFFT IHR ES JAHR FÜR JAHR WIEDER EINE UNVERKENNBARE SPIELIDEE AUF DEN PLATZ ZU BRINGEN?

Das eine ist eine Spielidee festzulegen, der größere und wichtigere Part ist aber aus meiner Sicht die Vermittlung. Die Basis hierfür ist und bleibt für mich die Kommunikation. Auf der einen Seite die Vermittlung an den Trainer und dann wiederum die Vermittlung an den Spieler. Nur durch ständigen und regelmäßigen Austausch in alle Richtungen ist es aus unserer Sicht möglich, diese einheitliche Philosophie durchgängig umzusetzen.

5. WELCHE ROLLE SPIELEN EURE TRAINER DABEI?

Auf jeden Fall eine entscheidende. Der Trainer ist derjenige der die gemeinsame Idee an die Spieler vermittelt. Daher war es aus unserer Sicht wichtig, die Trainer bei der Erarbeitung der Spielidee immer mit im Boot zu haben. Darüber hinaus ist auch wieder der ständige Austausch zwischen den Trainern und dem sportlichen Leiter unabdingbar. Nur so können die Erfahrungen, die mit der Idee direkt in der täglichen Trainingsarbeit und bei Spielen auf dem Platz gesammelt werden, wieder eine Weiterentwicklung einfließen.

6. WIE SOLLTE EIN TRAINER SEINE MANNSCHAFT FÜHREN?

Ich glaube nicht, dass es sinnvoll wäre, wenn jeder Trainer gleich wäre und gleich führt. Das Ziel muss es sein eine Atmosphäre zu schaffen, in der Spieler lernen sich und mit allen Facetten des Spiels auseinandersetzen können.



7. WAS MACHT EINEN GUTEN TRAINER AUS?

Ich halte es für wichtig, dass jeder Trainer authentisch ist. Das bedeutet er muss seinen eigenen Weg finden. Die Spieler müssen ihm abnehmen was und wie er es tut. Bei uns sollte er zudem hinter dem Gesamtkonzept der Fußballschule und hinter der gemeinsamen Spielphilosophie stehen sowie sie vermitteln können.

ZUR PERSON:

Andreas Steiert ist seit Sommer 2013 Leiter des Leistungszentrums Freiburger Fußballschule des Sport-Club Freiburg. Davor arbeitet er nach seinem Studium der Sportökonomie in Bayreuth 2 Jahre lang als Auditor bei der belgischen Firma Double PASS, die für die Zertifizierung der Leistungszentren zuständig war. Darüber hinaus besitzt er die Trainer-A-Lizenz.



RUBRIK PSYCHE

ERNESTIN-CATHRIN LAUBER



TEAMBUILDING-MAßNAHMEN

Teambuilding ist ein immer wiederkehrendes Thema für alle aktiven Trainer, die zu Beginn einer Saison Teambuilding-Maßnahmen oder Survival Camps durchführen, um den Teamzusammenhalt und damit auch die Teamatmosphäre zu optimieren, in der Hoffnung damit langfristige Erfolge in der Mannschaft zu gewährleisten. Hier soll der Grundstein für eine gute Zusammenarbeit, für kurzfristige und langfristige Individual- und Teamziele, klare Regeln innerhalb der Mannschaft und eine vertrauensvolle Kooperation gelegt werden.

Teambuilding gilt daher als eine Maßnahme der Gruppendynamik und fördert den Teamzusammenhalt innerhalb einer Gruppe sowie die sozialen Kompetenzen eines Sportlers.

Die Sozialkompetenz drückt das Verhalten aus, welches im sozialen Zusammenleben gegenüber den Mitmenschen erwünscht ist. Die Ausbildung der Kommunikationsfähigkeit und der Charaktereigenschaften, ist ein lebenslanger Prozess, da der Mensch sich immer wieder weiterbildet und sein Verhalten demnach ändert und anpasst“ (Hänggi, 1998, S. 176).

Soziale Situationen gibt es überall. Sie beschreiben jegliche Form der Interaktion der Menschen untereinander. Laut Großer (2003, S. 23) bedeutet soziale Kompetenz, die Verfügbarkeit und Anwendung von kognitiven, emotionalen und motorischen Verhaltensweisen, die in bestimmten sozialen Situationen zu einem langfristigen Verhältnis von positiven und negativen Konsequenzen führen. Nachfolgend besteht sie aus mehreren Kompetenzen. Sie umfasst die Gesamtheit der Fähigkeiten und Fertigkeiten, sog. Skills, die für die soziale Interaktion innerhalb einer Gruppe nützlich und notwendig sein können.

Besonders im Leistungsfußball spielen soziale Kompetenzen eine wichtige Rolle. Es stellt sich die Frage, welche Skills ein Fußballer mitbringen muss, um in seiner Sportart erfolgreich zu sein. Zu den Skills, die ein erfolgreicher Fußballspieler mitbringen sollte, gehören Teamfähigkeit, Motivationsfähigkeit, Zielstrebigkeit, Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit, Integrationsfähigkeit, Misserfolgsbewältigung, Frustrations- und Stresstoleranz, Konflikt- und

Kritikfähigkeit und Selbstdisziplin (Huck-Schade, 2003, S. 15). Meist jedoch werden diese Skills bei Teamspielern bereits vorausgesetzt, bevor sie in einem Leistungsverein wechseln.

Daher ist es ratsam diese Skills auch zu einem längerfristigen Lernprozess zu gestalten, um die sozialen Kompetenzen eines Sportlers zu verbessern, d.h. zur Schulung einer effektiven und leistungsfördernden Kommunikation innerhalb der Mannschaft, Teamfähigkeit, Konfliktfähigkeit, Leistungsbereitschaft, Zielstrebigkeit, Aufgabenorientiertheit und Misserfolgsbewältigung.

Der Trainer kann somit direkt Einfluss auf die sozialen Kompetenzen und auf das Leistungsniveau des Teams nehmen, in dem er diese gezielt im Training und im Spiel steuert. Die Tatsache, dass sich elf Fußballspieler auf elf Positionen verteilen, rechtfertigt noch nicht den Begriff „Team“. Erst im Verlauf eines Teambuilding-Prozesses, d.h. Entwicklung von Teamzusammenhalt, „Wir-Gefühl“ und Teamfähigkeit, werden Individuen zu Teammitgliedern. Es entsteht ein Team. Dieser Prozess braucht Zeit, wird ständig von einem Team durchlaufen und kommt nie zum Stillstand. Somit hat der Trainer die Aufgabe, mit seinem Know-how, aus den vielen individuellen Spielern eine „kollektive Einheit“ zu bilden, die sowohl die Spitze des Leistungsniveaus erreichen, sich aber auch in den Dienst der Mannschaft stellen und sich für das langfristige gemeinschaftliche Ziel opfern. Ebenso die Kommunikation und Interaktion zwischen den Spielern innerhalb der Mannschaft und die Kommunikation zwischen ihm und dem Spieler kann er positiv wie negativ beeinflussen. Eine effektive Kommunikation gilt als Basis einer starken und gefestigten Mannschaft.

In vielen Zeitungsartikeln, Interviews und Radiobeiträgen verwenden Journalisten und Kommentatoren Schlagwörter wie „starke Einheit“, „Familie“ und „Teamidentität“, um Teams zu beschreiben, die eine hohe Gruppenkohäsion besitzen. In der Sportpsychologie und Sportwissenschaft wird der Oberbegriff Gruppenkohäsion für den Teamzusammenhalt benutzt. Die meisten Teambuilding-Maßnahmen im Leistungssport sind speziell auf die Aufgabenkohäsion fokussiert, sprich auf die Teamzielsetzung, Kommunikation, Rollenklarheit, Rollenakzeptanz und Teamnormen.

Zusätzlich werden Teambuilding-Maßnahmen auch bei länger bestehenden Teams zur Gruppenerhaltung angewendet, wenn erste Krisensymptome, wie z.B. Leistungsabfall, ausbleibender Mannschaftserfolg, Kommunikationsprobleme, Missverständnisse, oder unzureichende Identifikation mit den Teamzielen deutlich werden. Bekanntlich steht der Erfolg eines Leistungsteam unter fortwährendem Druck des Gegners, sowie den Druck von außen. Im Profifußball wird z.B. dieser Druck durch kommerzielle Interessen und durch die übermächtige Aufmerksamkeit der Medien vervielfacht.



LITERATURHINWEISE

- Beckmann, J., Kellmann, M., & Birbaumer, N. (2008). Anwendungen der Sportpsychologie. Enzyklopädie der Psychologie Praxisgebiete Sportpsychologie, / in Verbindung mit der Deutschen Gesellschaft für Psychologie hrsg. von Niels Birbaumer ; Themenbereich D; Ser. 5; Bd. 2. Göttingen: Hogrefe Verl. für Psychologie.
- Brawley, L.R. & Paskevich, D.M. (1997). Conduction teambuilding research in the context of sport and exercise. *Journal of Applied Sport Psychology*, 9, 11-40.
- Carron, A. V., Colman, M. M., Wheeler, J. & Stevens, D. (2002). Cohesion and Performance in Sport: A Meta Analysis. *Journal of Sport & Exercise Psychology*, 24, 168-188.
- Großer, M. (2003). Outdoor für Indoors. Mit harten Methoden zu weichen Zielen (2. Aufl.). Augsburg: ZIEL.
- Hänggi, G. (1998). Die Macht der Kompetenz. Ausschöpfung der Leistungspotentiale durch zukunftsgerichtete Kompetenzentwicklung. (1. Aufl.). Frechen: Datakontext Fachverlag.
- Huck-Schade, J.M. (2003). Soft Skills auf der Spur. Soziale Kompetenzen: weiche Fähigkeiten-harte Fakten. Weinheim, Basel, Berlin: Beltz.
- Lau, A., & Stoll, O. (2007). Gruppenkohäsion im Sport. In Dietrich Steinkopff, *Psychologie in Österreich* (27, 2, S. 155-163). Wien: Verlag GmbH & Co. KG.
- McLean, N. (1995). Building and maintaining an effective team. In T. Morris & J. Summers (Eds.), *Sportpsychology. Theory, Applications and Issues* (S. 420-434). Brisbane: John Wiley & Sons.
- Michels, R. (2004). *Teamcoaching: Der Weg zum Erfolg durch Teambuilding* (1. Aufl.). Leer: onLi-Verl. bfp-Versand Lindemann.
- Vergnaud, M. (2004). *Teamentwicklung*. München: Urban & Fischer Verlag

ZUR PERSON:

Ernestin-Cathrin Lauber ist Jugendbildungsreferentin beim Landessportbund Mecklenburg-Vorpommern e.V. und als Sportpsychologische Expertin auf der BISP Expertendatenbank Sportpsychologie für den Spitzensport gelistet. Ihr Kerngeschäft liegt in der Bildung, Förderung von jungem Engagement sowie Konzeption von Aus- und Fortbildungen. Nebenbei ist Sie als selbständiger Mental Coach tätig.



INNOVATIONEN, TRENDS UND STARTUPS

DIE PROSOC GMBH – EINE DEUTSCH-AMERIKANISCHE ERFOLGSGESCHICHTE

Seit ziemlich genau neun Jahren gibt es nun die ProSoc GmbH. Gegründet wurde diese 2011 von Geschäftsführer Sebastian Korst, der als ehemaliger Fußballprofi und A-Lizenz Trainer bestens um die Anforderungen eines Fußballdienstleisters Bescheid weiß.

Mit dem Bestreben, in Deutschland lebenden US-amerikanischen Kindern und Jugendliche einen festen Fußball-Anlaufpunkt zu bieten sowie Spaß und Freude an Deutschlands Sportart Nummer 1 zu vermitteln, startete das Fußballprojekt auf der Air Base in Ramstein. Mittlerweile ist die ProSoc GmbH mit der ProSoc ACADEMY auf allen deutschen sowie zahlreichen weiteren Air Bases europaweit gelistet und die größte deutsch-amerikanische Fußballschule Europas mit Hauptsitz in Landstuhl und Mitarbeitern in Europa und den USA.

Mit dem US Youth Soccer Europe e.V. (USYS e.V.) wagte die ProSoc GmbH 2015 den nächsten Schritt. Mit der



Gründung des Vereins nahe Ramstein gelang etwas Einzigartiges. Ausschließlich US-amerikanische Mitglieder nehmen am regulären deutschen Spielbetrieb teil. Dabei wird nichts dem Zufall überlassen. Das Equipment ist professionell und hält viele modernste Trainings- und Messmethoden bereit. Daneben werden die Trainingseinheiten von zweisprachigen und hoch qualifizierten Trainern mit jeder Menge Expertise geleitet, auch wenn diese stets vor einigen Herausforderungen stehen. So muss der Spielplan an amerikanische Ferien und Feiertage angepasst, und das Team jedes Jahr neu formiert werden. Letzteres vor allem aufgrund der Besonderheit, dass US-Amerikaner in der Regel nicht länger als drei bis vier Jahre auf derselben Air Base stationiert sind. Dennoch - das Konzept geht auf und funktioniert so gut, dass es nun auch in Stuttgart (US Youth Soccer Stuttgart e.V.) und Wiesbaden (US Youth Soccer Wiesbaden e.V.) erfolgreich etabliert wurde. In Grafenwöhr befindet sich der Verein in der Umsetzungsphase.

Mit sieben Mädchen- bzw. Damenmannschaften und 21 Jungen- und Herrenmannschaften und insgesamt mehr als 750 Mitgliedern ist der USYS e.V. der mitgliedstärkste Verein in der gesamten Großregion. Zudem konnte 2019 die U15-Mädchenmannschaft in der Landesliga Südwest als erstes US-amerikanisches Team Meister einer deutschen Liga werden! Erfolgreich sind auch die Turniere des Vereins. So wird der US Youth Soccer World Cup in diesem Jahr bereits zum sechsten Mal ausgetragen. 120 Mannschaften nehmen jährlich daran teil und tragen zum deutsch-amerikanischen Miteinander bei.



Der US Youth Soccer Europe e.V. ist aber nicht nur fester Anlaufpunkt für US-amerikanische Kinder und Jugendliche, die Freude am Fußball haben. Der Verein ist vielmehr Europasitz des US-amerikanischen Jugendfußballverbandes und als solcher für alle Programme und deren stetige Weiterentwicklung innerhalb Europas verantwortlich. Somit können die USYS-Vereine als Sprungbrett in die



US-Europaauswahl (ODP, Olympic Development Program) dienen, welche ebenfalls in der Verantwortung des US Youth Soccer Europe liegt. Und dies läuft über Camps und Lehrgänge ähnlich wie eine Sichtung für die deutsche Jugendnationalmannschaft. Alle in Europa lebenden US-Amerikaner haben die Möglichkeit an diesen Camps teilzunehmen und so um einen Platz in der Europaauswahl zu spielen.

Durch die enge Zusammenarbeit mit dem US-Jugendfußballverband ergaben sich weitere Parallelen. So kam seitens College-Trainern immer wieder die Frage auf, ob die ProSoc GmbH Kontakte zu deutschen Jugendspielern herstellen könnte – der Start für den ProSoc SHOWCASE - die Vermittlung von Fußballstipendien für deutsche Fußballerinnen an Universitäten in den USA. An US-Colleges lässt sich Fußball auf hohem Niveau sehr gut mit einem Studi-

um verbinden. Eine derartige Auslandserfahrung trägt zur Persönlichkeitsentwicklung bei und bereichert die Vita der ambitionierten Sportler.

Auch in dieser Sparte arbeitet die Agentur als Exklusivpartner eng mit dem US-Jugendfußballverband zusammen und kann als reiner Fußballspezialist auf ein breites Netzwerk zugreifen. Dabei werden Mädchen und Jungs gleichermaßen vermittelt, wobei die Vermittlungsquote bei nahezu 100% liegt. Die SpielerInnen werden sehr sorgfältig und fair ausgewählt und neben persönlichen Sichtungen, haben BewerberInnen die Möglichkeit, auf der ProSoc SHOWCASE Homepage eine kostenlose Chanceneinschätzung <https://www.prosocshowcase.com/chanceneinschaetzung> auszufüllen. ProSoc übernimmt die vollumfängliche persönliche Betreuung der Spieler und begleitet sie auf ihrem Weg in die USA. Auf einer jährlich stattfindenden Sichtungsveranstaltung haben die Spieler sogar die Möglichkeit vor den Augen von US-Trainern, welche speziell hierfür aus den USA anreisen, vorzuspielen und sich für ein Stipendium zu empfehlen. Darüber hinaus runden diverse Kooperationen u.a. mit dem Hessischen Fußballverband und GOKIXX das Portfolio ab.



FUSSBALL

TRAINER MAGAZIN

www.fussballtrainer-magazin.de

UNSER MAGAZIN IST KOSTENLOS UND LEBT VON SEINEN LESERN!

Du möchtest automatisch jeden Monat die neueste, kostenlose Ausgabe erhalten?

Dann kannst du dich hier für unseren Mailverteiler anmelden:



Alternativ kannst du auch die neueste Ausgabe per WhatsApp direkt auf dein Handy bekommen. Sende dazu eine Nachricht an:



(+49) 15 22-393 98 86

Schreibe uns deine Fragen zum Inhalt per WhatsApp und **unsere Fußballer-
ten antworten** dir so schnell es geht um dich zu einem besseren Trainer zu machen. Natürlich kannst du uns auch schreiben, wenn du Teil des Magazin werden und Inhalte liefern möchtest, die aus deiner Sicht andere Trainer besser macht. Unsere Experten prüfen deine Einsendung und wir informieren dich, ob wir es ins Magazin einbinden können.

Wenn du erste Einblicke in die kommenden Ausgaben haben möchtest, dann besuche uns auf unseren Social Media Kanälen!



Instagram: @Fussballtrainermagazin



Facebook: @Fubamag

Website: Fussballtrainer-Magazin.de

Wir haben Eier und Pferdeschwänze

IMPRESSUM

IMPRESSUM

Herausgeber:
Meyer & Meyer Fachverlag und Buchhandel GmbH

Verlag:
Meyer & Meyer Fachverlag und Buchhandel GmbH
Von-Coels-Straße 390, 52080 Aachen
Tel.: (02 41) 95 81 0-0 / Fax: (02 41) 95 81 0-10
E-Mail: fussballtrainer-magazin@m-m-sports.com
Internet: www.dersportverlag.de
 Member of the World
Sport Publishers' Association (WSPA)

Redaktion:
Meyer & Meyer Fachverlag und Buchhandel GmbH
E-Mail: fussballtrainer-magazin@m-m-sports.com
Internet: fussballtrainer-magazin.de

Satz und Layout:
Sannah Inderelst

Bildagenturen:
Adobe Stock, dpa Picture Alliance GmbH

Anzeigen:
E-Mail: fussballtrainer-magazin@m-m-sports.com
Tel: (0241) 95 81 0-34
Mobil: (0152) 23 93 98 86